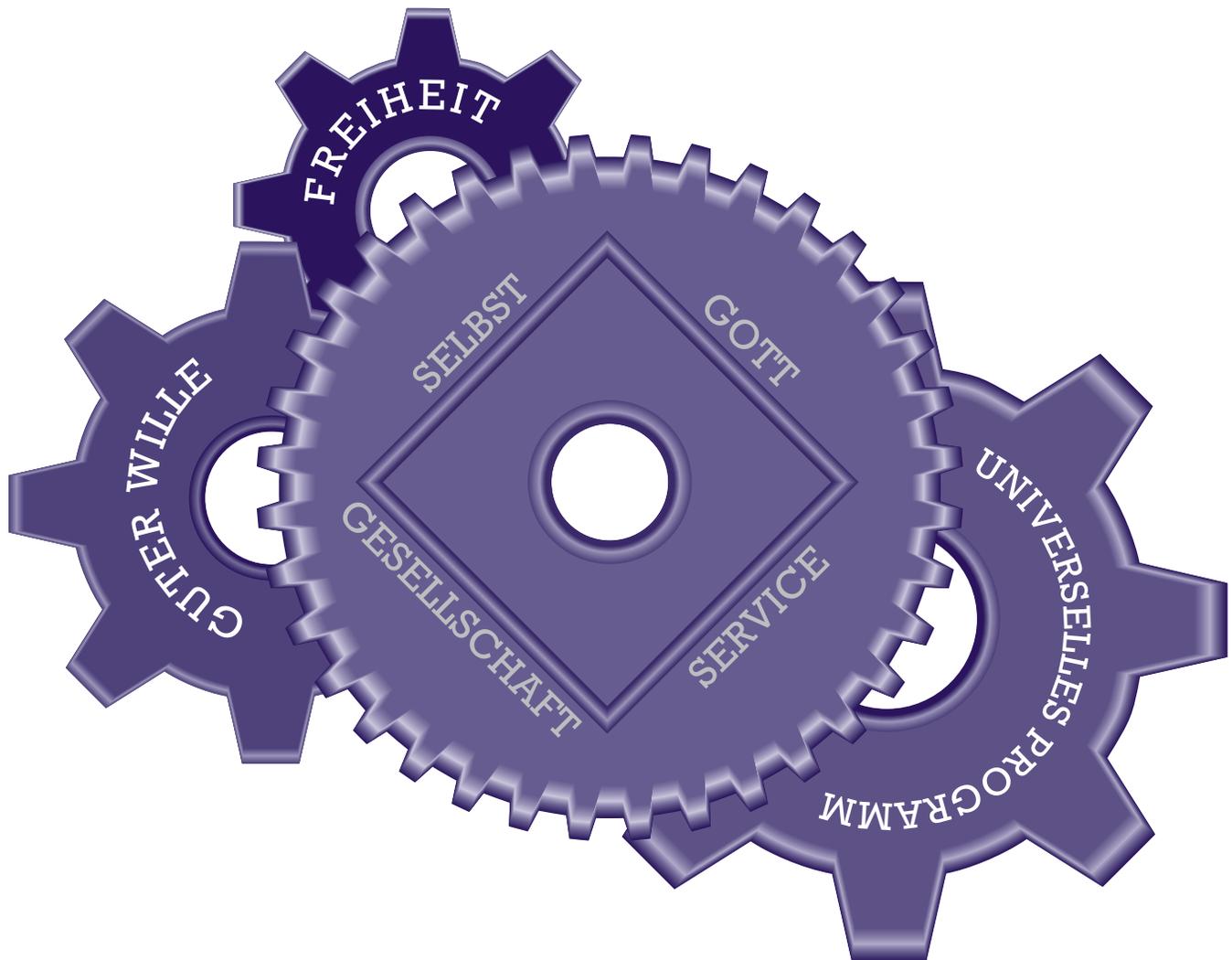


JANUAR 2004
 AUSGABE EINUNDZWANZIG
 NUMMER EINS



IN DIESER AUSGABE

Von der Redaktion	2	Auf Abwegen	7	Clarity Statements	13
Dieses langweilige Ding namens Genesung	3	Nie mehr Langeweile	7	WCNA-30 Fakten und Zahlen	14
Von unseren Lesern	4	Selbstliebe ohne Angst: ein Konzept	8	Unser Hauptzweck	15
Ich glaube, mein Sponsor findet das gut	5	Freiheit für alle!	9	Meetingsschnappschuss	16
Beobachtungen bei einem Neuankömmling	6	Wie wichtig ist das Kaffeekochen?	9	Kalender	17
		Schon gewusst?	10	Produktinfo vom WSO	19
		Tagebuch eines Jubiläums	11	Stammgruppe	20



**DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS**

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Tom McC, Dana H, Marc S, Sheryl L

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schreibt uns eure Genesungserfahrungen, eure Meinung zu NA-Angelegenheiten und zu den regelmäßig erscheinenden Artikeln. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abonnenten-, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Ansichten sind nicht repräsentativ für die Meinung der Gemeinschaft Narcotics Anonymous als Ganzer. Die Veröffentlichung eines Artikels bedeutet nicht, dass die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird. Ein Gratisabonnement des *The NA Way* kann schriftlich über untenstehende Anschrift oder per Email info@na.org bestellt werden.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421) und Narcotics Anonymous sind eingetragene Markenzeichen von Narcotics Anonymous World Services Inc. *The NA Way Magazine* wird vierteljährlich von Anonymous World Services Inc., 19737 Nordhoff Pace, Chatsworth, CA herausgegeben. Die Gebühren für den vierteljährlichen Versand werden in Chatsworth, CA, und an weiteren Versandstellen bezahlt. **Adressänderungen bitte an:** *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von der Redaktion

Ein frohes neues Jahr 2004! Dieses Jahr markiert das 21-jährige Bestehen des *The NA Way Magazine*. Ich habe immer eine ganz besondere Verbindung mit unserem Magazin gehabt, da wir dasselbe „Geburts“-Jahr haben, um es einmal so auszudrücken. Die Erstausgabe von *The NA Way* kam im September 1982 heraus, und mein Cleangeburtstag ist Ende November 1982. Der Zufall, dass ich jetzt Redakteurin bei diesem besonderen Magazin bin, verblüfft mich immer wieder.

Die Arbeit für diese Ausgabe war besonders erhebend und inspirierend. Jeder Artikel erfüllte mich mit Hoffnung und einem gewissen Stolz, wenn ich daran dachte, dass sich jedes Mitglied im Laufe seiner NA-Zugehörigkeit dramatisch verändert hat. Ich höre in den Meetings immer wieder, wie sich das Leben ändern kann, und das oft ziemlich einschneidend, wenn man clean geworden und in Genesung ist.

Als ich clean wurde, lebte ich in New Orleans, Louisiana, USA. Im Alter von einunddreißig arbeitete ich als Krankenschwester und hatte keine Ahnung, was ich tun wollte, wenn ich „erwachsen war“. Nicht eine einzige Minute dachte ich daran, dass ich einundzwanzig Jahre später ich in Kalifornien leben und für die Gemeinschaft arbeiten würde, der ich mein Leben verdanke—aber genau das ist jetzt der Fall!

Apropos dramatische Veränderungen: ich komme gerade von einem Besuch von meinem Sohn und seiner Familie zurück. Es war toll, besonders weil ich mit meiner süßen zweijährigen Enkelin an Halloween zum „Trick-or-Treat“ ging. Wir trugen alle total lustige Kostüme, und ich kann mich wirklich nicht erinnern, dass ich jemals so viel Spaß hatte! Ich hätte nie gedacht, dass ich an einer einfachen Feier so viel Freude haben und so herzlich lachen könnte.

Ich hoffe, euch gefallen diese Geschichten ebenso sehr wie mir. Bitte lasst mich wissen, was ihr von dieser Zeitschrift haltet. Es ist ein Teamprojekt und ohne eure Unterstützung und eure Mitarbeit können wir es nicht schaffen. Wir wünschen euch ein gesundes und glückliches Jahr, voller positiver Veränderungen—und mögen eure Träume wahr werden.

Nancy S, Redakteurin

Da nicht genügend Briefe an H & I Slim eingegangen sind, bringen wir diese Rubrik diesmal nicht. Im April wird Slim aber ganz sicher wieder da sein und euch mit seinen findigen Ratschlägen zur Seite stehen.

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach zu einem Thema Stellung nehmen, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter umfassen und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer Autor bzw. Autorin möchten ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird auf Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Bestimmungszweck besteht daher in der Information aller Mitglieder zu Genesungs- und Servicefragen. Ferner bietet es genesungsorientierte Unterhaltung mit aktuellen Themen und Veranstaltungen, die für unsere Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag ist das Redaktionsteam bemüht, ein Magazin herauszugeben, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge von Mitgliedern aus der ganzen Welt und für aktuelle Informationen zu Service und Conventions. In erster Linie soll das Journal unsere Botschaft der Genesung würdigen: „Süchtige, alle Süchtigen, können aufhören Drogen zu nehmen, sie können das Verlangen verlieren Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden.“



Dieses langweilige Ding namens Genesung

Langweilig.

Langweilig und stinkend.

Langweilig, stinkend und religiös.

Gibt es etwas langweiligeres?

So wies der Süchtige in mir die Hilfe zurück, als mir ein Freund eines Tages von der Kirche erzählte, wo sich eine NA-Gruppe traf. Wenn Hilfe hieß, dass ich mein Leben lang im Keller einer Kirche herumhängen musste, mit Leuten, die Zigaretten rauchten, Kaffee tranken und über Gott redeten, und wie man ein „produktives Mitglied der Gesellschaft“ sein konnte, nein danke, dann wollte ich lieber weiter Drogen nehmen!

Zur selben Zeit verkaufte ich meinen Fernseher und schaffte mir einen neuen mit Fernbedienung an. Meine Sucht hatte den Punkt erreicht, wo ich meine Drogen nicht einmal mehr so lange außer Reichweite lassen konnte, dass ich durch den Raum gehen und auf einen anderen Kanal umschalten konnte. Tag und Nacht saß ich wie gelähmt auf meinem Stuhl, nahm Drogen bis zur Verblödung und glotzte immer denselben Kanal. In meinen Augen war das Problem nicht, wie ich mit Drogen umging, sondern dass mein Fernseher keine Fernbedienung hatte.

Die ganze Zeit, in der ich mir einredete, Genesung sei langweilig, hielt mich meine Sucht davon ab, mir die Frage zu stellen, die ganz klar auf der Hand lag: „Was konnte noch langweiliger sein, als ständig auf demselben Stuhl zu sitzen und dieselben Drogen zu nehmen, bis ich ein Blackout hatte?“

Schließlich fand ich trotz der Vorbehalte gegen die kaffeetrinkenden, zigarettenrauchenden Zwölf-Schrittler den Weg hinunter in diese Kirchenräume. Langsam dämmerte mir, dass Langeweile in der Genesung nicht sein musste. Langweilige Leute haben ein langweiliges Leben in Genesung. Wenn mein Leben in Genesung langweilig war, dann lag es an mir, nicht an der Genesung. Ich beschloss, die Dinge ab und zu einmal anders zu sehen. Ich versprach mir selbst, ich würde in der Genesung ein interessantes Leben führen.

Als ich ein Jahr clean war, kündigte ich meinen Job als Arbeiter in einer Eisenerzmine und nahm eine Arbeit an, die Zukunft hatte. Mit vier Jahren clean erfüllte ich mir einen Traum, den ich schon lange gehegt hatte, ich reiste das erste Mal nach Europa.

Nach fünf Jahren clean, schaffte ich es zurück aufs College und mit acht Jahren in Genesung machte ich meinen Abschluss. Als ich neun Jahre clean war, ging ich im Rahmen des Business Development-Programms des United States Peace Corps nach Moskau und lernte Polnisch.

Es kam mir sehr paradox vor—ich hatte schwer gearbeitet, um eine Ausbildung zu bekommen, ich war ein produktives Mitglied der Gesellschaft geworden, indem ich meinen Teil dazu beitrug, dass die Polen eine marktorientierte Wirtschaft aufbauen konnten, und genau dadurch erlebte ich dann mehr Abenteuer, als ich mir jemals hatte vorstellen können.

Seither habe ich fast neunzig Länder besucht. Ich kroch in die Grabkammern der Großen Pyramide von Gizeh, spähte von der Chinesischen Mauer aus in die Mongolei hinüber und reiste mit dem Rucksack durch Russland. Ich segelte durchs südchinesische Meer, wanderte durch die arktische Tundra in Finnland und ritt auf Kamelen durch die Sahara. Ich genoss die Sehenswürdigkeiten, die Delikatessen und Gerüche weit entfernter Städte, wie Reykjavik, Kairo, Venedig, Moskau, Peking, Istanbul, Stockholm, Casablanca, Macao, Budapest, Manhattan, Wien, Hongkong, Tallinn, Singapur, Riga, Berlin, Charlotte Amalie, Prag und von vielen, vielen mehr.

Vor ein paar Monaten gab ich dem Drängen meiner Freunde nach. Sie fanden, dass ich mir als Manager in einer großen Versicherungsgesellschaft langsam mein eigenes Haus kaufen sollte. Ich überwand meine Angst, verließ mich auf meine Höhere Macht und wagte den Sprung ins kalte Wasser. Ein Freund, der zwanzig Jahre clean war, half mir beim Landschaftsdesign und einer meiner Sponsees half mir bei den Erdarbeiten, und so gestaltete ich meinen Vorgarten komplett als Gartenlandschaft.

Die Frau, die mir die Morgenzeitung bringt, der Erstklässler gegenüber, der Postbote, und sogar die Müllmänner, alle bleiben stehen, um mir zu sagen, wie schön sie es finden, dass mein neuer Garten die ganze Nachbarschaft verschönert.

Ja, der Typ, der nicht mehr aus dem Sessel kam, und nicht mehr auf einen anderen Fernsehkanal umschalten konnte, plant jetzt seine nächste Reise: nach Indien und Nepal. Ich werde den Leuten in den Kellerräumen der Kirche ewig dankbar sein, die darüber hinweg sahen, wie langweilig ich war, und die mich in ihrem Kreis aufnahmen.

Kit E, Minnesota, USA

Von unseren Lesern

Liebes NA Way,
ich heiße Kevin und ich bin ein dankbar genesender Süchtiger.

In meiner Stammgruppe ist es Sitte geworden, das Meeting mit dem Gelassenheitsgebet zu eröffnen. Vielleicht deswegen, weil es genügend Leute in unserer Gemeinschaft für richtig halten, die Meetings so zu eröffnen. Jede Gruppe hat das Recht, zu entscheiden, welches Meetingsformat sie haben will, so wie auch jedes Mitglied einer Gruppe das Recht hat, zu entscheiden, ob es sich engagiert und ob es Einfluss auf den Meetingsablauf nehmen will.

Es passt vielleicht nicht jedem, dass das Meeting mit dem Vorlesen eines Textes oder dem Gelassenheitsgebet eröffnet wird, aber es erscheint mir doch etwas übertrieben, eine Kampagne zu starten, mit der das Gelassenheitsgebet in *allen* Meetings von Narcotics Anonymous abgeschafft werden soll.

In dem Artikel mit der Überschrift „Die innere Lösung“ (Juli 2003—Ausgabe 20, Nummer 3) stand, dass das Gelassenheitsgebet im Widerspruch zu dem Prinzip der Änderung steht. Für mich heißt „die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann“ nicht, dass ich keinen Einfluss auf meine Umgebung habe. Es heißt lediglich, dass ich anerkenne, dass es Dinge im Leben gibt, die ich nicht ändern kann. Viele Mitglieder sind der Auffassung, die Tatsache, dass wir Süchtige sind, ist etwas das wir nicht ändern können. Für mich ist das ganz sicher so, und ich halte es für weise, das zu akzeptieren.

Das Konzept, dass man Dinge nicht ändern kann oder dass man machtlos ist, findet sich auch in unserem Ersten Schritt: „Wir gaben zu, dass wir unserer Sucht gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.“ Die Tatsache, dass das Gelassenheitsgebet zu dem Mut auffordert, „die Dinge zu ändern, die ich ändern kann“, bedeutet, dass man bestimmte Dinge ändern kann, und dass ein Weg dazu Mut ist. Dennoch muss ich eine realistische Einstellung haben, was geändert werden kann, und was nicht, und „die

Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Meine Sichtweise kann sich immer wieder verschieben, und daher tut es mir gut, wenn ich das Gelassenheitsgebet regelmäßig bete.

Trotz der veränderten Weltanschauung hinsichtlich der Frage, ob Gott nun in uns oder außerhalb von uns existiert, steht im Programm, Schritt Elf, ausdrücklich, dass unsere Höhere Macht „Gott wie wir ihn verstehen“, ist. Das heißt, ich habe die Freiheit zu meiner persönlichen Auffassung zu kommen, was oder wer Gott ist. Wenn meine Höhere Macht außerhalb von mir existiert, dann heißt das noch lange nicht, dass sie weniger positiven Einfluss auf mich hat, oder dass sie weniger eine Quelle meines spirituellen Erwachens ist. In ähnlicher Weise sind auch Gelassenheit oder Weisheit und Mut in der Genesung nicht weniger wirkungsvoll, nur weil sie aus einer externen, anstatt einer internen Quelle kommen.

Allen externen Lösungen ihren Wert abzusprechen, nur weil *Drogen* eine externe Lösung waren, macht keinen Sinn. Meetings, Sponsoren, andere Süchtige, Neuankömmlinge, NA-Literatur—all diese „externen Lösungen“ haben sich immer wieder als ausschlaggebende Faktoren für eine erfolgreiche Genesung bewährt.

Gelassenheit, Mut und Weisheit sind Qualitäten, die sich in meinem Verhalten zeigen. Diese Qualitäten verlangen von mir, dass ich mich ständig, täglich und wiederholtermaßen verpflichte; sie sind Qualitäten, die entwickelt werden müssen, und keine Eigenschaften, die man entweder hat oder nicht hat. Ich kann im einen Moment gelassen, mutig und weise sein, und im nächsten wieder unüberlegt, feige und ignorant.

Das ständige Wiederholen des Gelassenheitsgebetes demonstriert, dass ich immer wieder versuchen muss, diese Prinzipien in meinen Gedanken, Worten und Taten umzusetzen—zu jeder Minute, jeder Stunde und jeden Tag. Gelassenheit hilft mir, meine bewusste Verbindung mit Gott, wie ich ihn verstehe, zu verbessern. Weisheit verhilft mir dazu, dass ich Gottes Willen erkenne. Und Mut hilft mir, Seinen Willen auszuführen. Wenn ich versuche, ohne Gelassenheit, Mut und Weisheit clean zu bleiben und aktiv von der Sucht zu genesen, dann ist das, als wollte ich

ein Haus ohne Hammer, Säge und Nägel bauen. Jede Arbeit ist mit den richtigen Werkzeugen leichter.

Es mag ja stimmen, dass Wissen von Erfahrung kommt. Für mich kommt Erfahrung aus dem täglichen Kontakt mit anderen Menschen und mit der Welt um mich herum. Eine Höhere Macht kann beeinflussen, wohin ich gehe und was ich erlebe.

Eine Höhere Macht kann durch andere wirken, damit ich lerne. Für mich bedeutet die ständige Bitte an Gott, mir Gelassenheit, Mut und Weisheit zu geben, dass ich Gott bitte, mich an den richtigen Ort, mit den richtigen Leuten zu führen, und das mit einer Geisteshaltung, die neuer Erfahrung und Erkenntnis aufgeschlossen gegenüber steht. Und dann liegt es an mir, ob ich dieses Wissen weise umsetze oder nicht. Erfahrung führt manchmal zu Erkenntnis und Weisheit. Aber denken wir nur einmal daran, wie viele Süchtige Tag für Tag die Konsequenzen der Drogensucht erfahren, und dennoch keine Weisheit und keine Erkenntnis aus dieser Erfahrung ziehen.

Wenn ich kontinuierlich um Gelassenheit, Mut und Weisheit bete, dann bleiben diese drei grundlegend wichtigen Konzepte Tag für Tag im Vordergrund meiner Gedanken. Ich strebe danach, sie in meinem Leben sichtbar zu machen, jeden Tag von neuem. Gelassenheit, Mut und Weisheit sind Werkzeuge, auf die ich nicht verzichten kann, wenn ich in den Zwölf Schritten arbeite. Da ich in meiner Genesung immer wieder die Schritte gearbeitet habe, erscheint es mir auch sinnvoll, meine Höhere Macht immer wieder um diese dynamischen Werkzeuge der Genesung zu bitten.

Jeder Süchtige hat die Freiheit, Drogen zu nehmen oder es zu lassen. Gelassenheit, Mut und Weisheit helfen mir, die richtige Wahl zu treffen. Wenn wir das Gelassenheitsgebet im Programm behalten, dann haben wir die Wahlfreiheit, ob wir es nutzen oder nicht

Kevin K, Pennsylvania, USA



LESER TEILEN

Ich glaube, mein Sponsor findet das gut

Mein Sponsor ist gestorben.

Bob C und ich standen uns näher, als ich es jemals zwischen zwei Leuten für möglich gehalten hätte. Wir teilten unsere Freuden, Leiden, Probleme und Lösungen. Ich kannte ihn seit ungefähr 1 ½ Jahren, als ich ihn fragte, ob er mein Sponsor sein wollte. Er sagte: „Ja, unter zwei Bedingungen: Erstens, dass du die Schritte arbeitest, und zweitens, dass du mich jeden Tag anrufst.“

Ich hielt mich an die Hälfte meiner Zusage. Ich rief ihn jeden Tag an, arbeitete aber die Schritte nicht. Ich machte ein paar halbherzige Versuche, konnte mich jedoch nicht ernsthaft darauf einlassen.

Ich hatte vierzig Jahre überlebt, dreißig davon in aktiver Sucht. Ich wusste, wie das Leben zu seinen Bedingungen war. Es gab da nur ein Problem: Die Bedingungen im Leben eines Junkie gelten nur für das Leben eines Junkies.

Ich ging nicht mehr in die Meetings, rief meinen Sponsor nicht mehr jeden Tag an und traf mich wieder mit meinen alten „Freunden“. Ich brauche wohl nicht zu sagen, dass ich nach kürzester Zeit wieder dort war, wo ich herkam.

Als ich wieder zu mir kam, rief ich Bob an und fragte ihn, ob ich bei ihm vorbeikommen konnte.

Damals lebten wir in einer Stadt an der Küste von Kalifornien (USA). Ich hatte ein Apartment in der Innenstadt und Bob wohnte auf seinem Segelboot im Hafen.

Als ich an Bord kam, machte er mir eine Tasse Kaffee. Ich sagte nicht viel, bis wir uns die Hände an den Tassen aufgewärmt hatten. Das Gespräch lief ungefähr so:

„Bob, ich nehme an, du hast gehört, dass ich wieder drauf war.“

„Ja, ich habe gehört, dass du wieder versucht hast, dich umzubringen. Bist du jetzt bereit, mit den Schritten anzufangen?“

„Ja, bin ich.“

Und wir fingen damit an. Wir arbeiteten alle zwölf Schritte durch, gründlich und der Reihe nach. Ich sage „wir“, weil Bob mir die ganze Zeit zur Seite stand, während ich die Arbeit machte. Er leitete mich, ermutigte mich, schob mich an (er schob ganz schön) und gab mir seine Erfahrung, Kraft und Hoffnung.

Als wir durch waren, sagte ich so etwas wie: „Mensch, ich bin froh, dass das vorbei ist.“ Bob sagte: „Du hast gerade erst damit angefangen. Es ist niemals vorbei.“

Bob vermittelte mir das alles ungefähr so:

„Schau, im Zwölften Schritt steht: Nachdem wir als Ergebnis dieser Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an andere Süchtige weiterzugeben, und unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.“

„Was ist die Botschaft?“

„Erstens, dass ich meiner Sucht gegenüber machtlos bin. Zweitens, dass es eine Macht, größer als mich selbst gibt, die mich von dem Wahnsinn befreien kann, der mich immer wieder dazu bringt, die erste Droge zu nehmen. Drittens, dass ich mein Leben der Fürsorge und dem Schutz Gottes anvertrauen kann, und dass dieser liebende und fürsorgende Gott mir die Kraft gibt, clean zu bleiben.“

„Kurzum, das ist die Antwort auf die Frage, wie man clean bleibt.“

„Und jetzt, wo du diese drei fundamentalen Prinzipien akzeptiert hast, bist du in Schritt Vier, und dann gehst du einfach weiter.“

Ich arbeitete die Schritte immer wieder. Dadurch bin ich zu meiner heutigen Überzeugung gekommen, dass das Programm von Narcotics Anonymous die Schritte sind.

Diejenigen, die die Schritte arbeiten, genesen. Die es nicht tun, genesen nicht. Alles, was ich tun kann, ist, meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung weiterzugeben.

Im meinem zwölften Cleanjahr bekam Bob Krebs. Als uns beiden klar wurde, dass er daran sterben würde, sprachen wir darüber: Tod, Leben nach dem Tod, und das jetzige Leben. Wir kamen zu dem Schluss, dass es sich lohnte, clean zu leben—auch mit Krebs.

Im letzten Jahr, wo Bob noch lebte, zog ich aus beruflichen Gründen nach Montana. Aufgrund der hohen Telefonkosten konnte ich ihn nicht jeden Tag anrufen, aber einmal die Woche telefonierten wir miteinander.

Dann, eines nachts in meinem dreizehnten Cleanjahr, erhielt ich einen Anruf von Bobs Tochter: „Er ist tot.“

Wir weinten und trösteten einander, so gut wir konnten.

Bobs Asche wurde ins Meer gestreut, das er so sehr liebte, und unser Leben ging weiter.

Ungefähr einen Monat später, zu der Zeit, wo wir immer regelmäßig miteinander telefoniert hatten, fühlte ich mich ganz besonders niedergeschlagen, und ich rief aus: „O Bob, was soll ich denn ohne meinen Sponsor anfangen?“

Ich hörte die Antwort ganz klar mit Bobs Stimme:

„Lee, ich habe dir alles gegeben, was ich dir geben konnte. Ich zeigte dir, wie man in den Schritten arbeitet, und brachte dir bei, wie man nach den Traditionen lebt. Ich kann dir nichts mehr geben. Jetzt bist du dran. Trage die Botschaft weiter. Wir sehen uns dann, wenn du auch kommst.“

Ich habe nie wieder etwas von Bob gehört. Ich denke manchmal an ihn und habe dann immer ein warmes Gefühl.

Ich bin jetzt seit über zwanzig Jahren clean, und ich sponsore eine ganze Reihe von Süchtigen. Diejenigen, die die Schritte arbeiten, genesen. Die es nicht tun, genesen nicht. Alles, was ich tun kann, ist, meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung weiterzugeben.

Wenn ich jemanden brauche, mit dem ich über die Mühen des Lebens reden kann, dann habe ich die Leute, die ich sponsore. Eine der Grundüberzeugungen in NA ist: „Ein Süchtiger hilft dem anderen.“ Auch wenn ich zu den Alten gehöre, ich bin trotzdem nicht länger clean als jeder andere: vierundzwanzig Stunden.

Wichtiger noch, ich habe die Geschenke, die Narcotics Anonymous mir gegeben hat: Gott, die Schritte und die Gemeinschaft.

Ich glaube, mein Sponsor findet das gut.

Lee A, Montana, USA

Beobachtungen bei einem Neuankömmling

Ich habe in den vergangenen 29 Tagen einen ganz bestimmten Neuankömmling beobachtet, und es war toll, dieser Frau zuzusehen, wie sie lernte und aufblühte und sich langsam engagierte. Sie nahm sich eine Sponsorin und übernahm ein Amt als Kaffeekocher.

Sie liest jeden Morgen im *Just for Today* [Nur für Heute] und jeden Abend im Basic Text. Sie teilt in den Meetings und sie geht auch auf andere zu. Ich habe oft mit dieser Frau zusammengesessen und versucht, ihr nur das zu vermitteln, was das

Programm und die Genesung für mich bedeuten—meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung. Die Dinge scheinen gut zu laufen für diesen Neuankömmling, Gefühle und alles.

Heute bekam sie eine Email, in der stand, sie solle alles liegen und stehen lassen und wegen einem Traumjob in einen anderen Staat gehen. Während ich sah, welche Begeisterung das bei meiner süchtigen Freundin auslöste, konnte ich mich nur fragen: „Und was ist mit deiner Genesung? Mit deiner Tochter? Was ist mit 'Nur für Heute'?“

Ich dachte eine Weile über alles nach. Dann erinnerte ich mich an meinen eigenen Weg.

Es gab eine Zeit, in der ich beschloss, Geld und Ausbildung, ja sogar den Service, an erste Stelle vor meine Genesung zu setzen. Es gab Leute, die versuchten, mich darauf aufmerksam zu machen, doch damals konnte ich nicht hören.

Schließlich wurde ich rückfällig und meine körperliche und spirituelle Gesundheit schwanden fast völlig, gar nicht erst zu sprechen von der Zerstörung, die ich in meiner Beziehung und meiner Familie angerichtet hatte.

Mir geht in den letzten Tagen ständig ein Spruch durch den Kopf: *Nichts*, absolut nichts, ist mir heute wichtiger als meine Genesung.

Ich weiß, ohne meine Genesung, sterbe ich mit Sicherheit. Kein Job, keine Beziehung, keine Träume und keine Gefühle sind es mir heute wert, dass ich meine Genesung wegwerfe.

Heute ist mir die Qualität des Lebens weitaus wichtiger als die Quantität der Dinge, die ich vielleicht für kurze Zeit erreichen kann.

Manchmal bin ich frustriert, weil nicht immer alles dann passiert, wenn ich es möchte, oder weil ich manche Gefühle nicht aushalten will, aber ich weiß es heute besser.

Heute bin in dankbar für meine Höhere Macht, die Gemeinschaft NA und die Schritte und Traditionen, denn ohne NA hätte ich als Süchtige kein lebenswertes Leben.

Dawn W, Kalifornien, USA

Auf Abwegen

Durch meine Genesung ist mir klar geworden, wo ich war, wo ich heute bin, und wohin ich gehe, vorausgesetzt, ich arbeite weiterhin mein Programm so gut ich kann.

Ich weiß noch, als ich fast drei Jahre clean war, war ich eindeutig produktiv. Ich fühlte mich gut—konnte meine Ziele erreichen und auch meinen spirituellen Lebensweg aufrecht erhalten. Diesen Zustand der Gelassenheit führe ich auf Gott, Narcotics Anonymous und auf mich selbst zurück.

Tief innen hegte ich den Wunsch, mein Leben mit jemandem zu teilen. Ich glaubte, Gott würde diese Person für mich vorbereiten, und umgekehrt, und wir würden uns treffen, wenn Gott die Zeit für reif hielt.

Irgendwie geriet ich vom Kurs ab. Ich interessierte mich für eine Frau, von der ich die Finger hätte lassen sollen. Niemand ist perfekt, aber das war der Anfang meines Abwendens vom NA-Programm—das heißt, weg von meiner Selbstachtung, meinem guten Gefühl und—mein Gott—ich verlor!

Ich fing an, die Schritte rückwärts zu arbeiten. Ich wollte so viel Zeit wie möglich mit meiner neuen Freundin zusammen sein. Sie lebte in einer anderen Stadt; ich fing an, das Gebiet, in dem sie wohnte, als wunderbaren neuen Ort zu sehen, und fand mein Gebiet richtig langweilig. Ich ging nicht mehr so oft in die Meetings, und das beeinträchtigte mein Engagement im Programm ganz erheblich.

Für mich bedeutet die Zugehörigkeit zu NA, Freiheit in der Genesung. Wenn ich wirklich etwas für meine Genesung tun will, dann engagiere ich mich, und durch diese Einbindung bekomme ich Freude. Ich lerne daraus, wende das Programm effektiver auf mein Leben an und „gehöre dazu“.

Leider wurde mein neues Engagement von einer Süchtigen beeinträchtigt, die nicht begreift, wie gesund Engagement wirklich ist. Ich hatte die „Genesung durch Beziehung“ gefunden. Es dauerte über ein Jahr—alle meine Prioritäten gerieten durcheinander und schließlich war ich in etwas verhaftet, was von meiner Genesung wegführte.

Es ist peinlich, das zuzugeben, aber Sex wurde zu meinem Ventil, anstelle der Dinge, die mir in der Vergangenheit Gelas-

senheit gegeben hatten. Wieder einmal versuchte ich mein Leben in den Griff zu kriegen, indem ich versuchte, alles um mich herum zu kontrollieren. Ich fühlte mich nur zufrieden, wenn ich ihr gefiel. Es war derselbe emotionale Schmerz, mit dem ich ins Programm gekommen war.

Ich hatte das Support-System aufgegeben, von dem meine Gelassenheit abhängig war: die Gemeinschaft von Narcotics Anonymous.

In dieser Verfassung verlor ich auch meinen Job. In Verbindung mit den vielen Trennungen in meiner ungesunden Beziehung, brachte mich das in einen Teufelskreis ohne jede Spiritualität oder Gelassenheit.

Ich ging nur hin und wieder in die Meetings. Auch wenn ich in einem Meeting war, war ich niemals wirklich „da“. Ich erwischte mich dabei, wie ich dachte: „Wenigstens trinke ich nicht und nehme keine Drogen.“ Das hatte ich immer für das Minimum gehalten, was ich durch das Programm erreichen konnte.

Ich suchte mir Arbeit und fand einen neuen Job. Es war ein guter Job, aber ich musste brutale Schichten arbeiten. Ich hatte seit meiner Draufzeit nicht mehr die ganze Nacht aufbleiben müssen, und es brachte mich an den Rande des Ruins. Die ganze Nacht wach zu sein und mich wie besessen mit meiner letzten Beziehung zu beschäftigen, war großartiges Futter für meine geistige Ungesundheit—und damit war es noch lange nicht genug.

Mir wurde ein anderer Job angeboten, und ich arbeitete weiterhin in dem Job, den ich schon hatte. Nun hatte ich zwei Jobs, kriegte jeden Tag nur drei Stunden Schlaf und grübelte über meine verlorene Beziehung nach. Ich rede den größten Blödsinn! Nur das, was ich im Programm gelernt hatte, rettete mich schließlich.

Eines Abends, als ich alleine an meinem Computer saß, merkte ich, dass ich dachte, wie gut jetzt eine Flasche Tequila schmecken würde. Dann dachte ich, „Tequila ist eine Droge, Punkt!“ Ich schaute auf die Uhr, wusste, wo ein NA-Meeting war, und rannte dorthin zurück, wo meine Genesung—und meine geistige Gesundheit—warteten.

Ich kündigte meinen Nachtjob, ließ meine Beziehung los und gab noch einmal zu, dass ich machtlos war.

Ich habe es geschafft, seit dem 12. März 1994 clean zu bleiben. Ich habe es

geschafft, meinen Job seit nunmehr fünf Jahren zu halten, und ich liebe mein Leben—auch wenn es keine Frau gibt, mit der ich es teilen kann.

Ich arbeite im Programm. Ich habe die Freiheit, nicht nur von meiner Drogensucht zu genesen, sondern auch von meinem besessenen, zwanghaften Ego, das mich fast von meinem Programm weggebracht hätte.

Danke, NA, dass du da bist und mir zeigst, wie ich clean bleiben kann.

Jack C, Kalifornien, USA

Nie mehr Langeweile

Bedeutet produktiv und verantwortlich zu sein, langweilig zu sein?

Nein!

Ich heiße Andrés und bin ein Süchtiger und bin seit 15 Jahren clean. Als ich die Zeilen „...je eher die Süchtigen sich im täglichen Leben ihrem Problem stellten, desto eher würden sie wirklich produktive Bürger werden“ (*Narcotics Anonymous*, Seite 109) zu Beginn meiner Genesung im Basic Text zum ersten Mal gelesen habe, habe ich mich gefreut. Ich wollte gerne ein produktives Mitglied der Gesellschaft werden.

Bevor ich zu NA kam, war ich verantwortlich für meine Leistungen in der Schule und der Berufsausbildung und an der Uni. Leider waren meine Leistungen immer am untersten Niveau, gerade noch gut genug, um Prüfungen zu bestehen und versetzt zu werden. Ich wusste nicht, wie ich es besser machen sollte, und warum ich manchmal gute Noten hatte und manchmal nicht. Ich hätte immer gerne gute Noten gehabt, denn ich glaubte meine Mutter liebt mich nur wenn ich gute Noten habe. Also war mein Selbstwertgefühl wie meine Noten, nämlich „schlecht“.

Ich war sehr gut im Sport und versuchte nett zu sein und im Haushalt zu helfen, aber all dies konnte nicht kompensieren, dass ich meine Hauptaufgabe „zu lernen“ nicht erfüllen konnte. Also hatte ich immer ein Versagergefühl in mir und Angst davor, morgen wieder zu versagen, weil ich nicht wusste, wie ich es besser machen sollte.

Selbstliebe ohne Angst: ein Konzept

Manchmal, wenn ich sehr ruhig bin und die Stille genieße, die mich umfängt, dann bin ich mir der Stille bewusst, die mein Gefühl von der Höheren Macht ist. Ich bin ohne Furcht, und von bedingungsloser Liebe umfungen. Ziemlich mutige und selbstbewusste Gedanken, oder?

Es ist dieses Gefühl, weshalb ich mich heute wohlfühle, weil ich mit selbst lieben kann, und es hat direkt mit meinem persönlichen Weg durch die Zwölf Schritte von Narcotics Anonymous zu tun.

Kürzlich saß ich in einem Meeting und hörte, wie der Sprecher teilte, dass seine eigene Auffassung von bedingungsloser Liebe daher kam, dass man ihn gebeten hatte, einen Mann aus einer Behandlungseinrichtung zu einem Ausgang mitzunehmen. Die beiden Männer hatten nichts gemeinsam: Alter, Erfahrung, Ausbildung, Drogen, Familie, ethnische Abstammung, sexuelle Ausrichtung—nichts hatten sie gemeinsam, nur die Krankheit Sucht. Das war das gemeinsame Band, das es ihnen ermöglichte, die nächsten acht Stunden zusammen zu verbringen und auf einer spirituellen Ebene miteinander umzugehen, die keiner der beiden vor dieser gottgewollten Begegnung je erfahren hatte.

Als sich die beiden Männer trennten, umarmten sie sich und versicherten einander ihre Dankbarkeit für die Zeit und die Gefühle, die ihnen beiden ohne Vorurteile mit einer solchen Freiheit und einem solchen Frieden geschenkt wurden.

Der Sprecher erkannte in seinem Herzen, dass er die Liebe, die er sich selbst gegenüber hatte, freizügig gegeben hatte—sein Gefühl, dass Gott ihn liebte—ohne Vorbehalte oder Erwartungen, und daher wurde ihm Kraft gegeben. Das erste Mal in seiner Genesung erfuhr er den Beginn von Selbstliebe und Furchtlosigkeit aus sich selbst heraus. Er blühte auf und er war erfüllt von dem Gefühl, dass wirkliche Genesung dadurch möglich war, indem man sie einfach gab.

So oft in der Genesung—und im Leben—bin ich voller Selbstzweifel,

Selbstwert nicht mehr so stark abhängig von äußeren Dingen. Meine ehemaligen Hauptziele—Sex und Geld—verblasen etwas. Meine innere Unabhängigkeit gefällt mir. Auf der anderen Seite bin ich ziellos. Was für eine Veränderung! Ich fragte mich in den letzten Jahren oft: „Wo soll es lang gehen?“

Tatsächlich bekam ich eine Antwort. Ich hatte ein diffuses Bild vor mir, wie wenn ein Flugzeug ein Werbebanner durch den Himmel zieht. Darauf stand: „Hilf anderen Menschen!“

Dies war nun wirklich außerhalb meines Horizontes. Ich konnte schon hilfsbereit sein, aber nur wenn für mich dabei was raus sprang. Ich habe auch eine Menge Service gemacht, aber hauptsächlich, um mein Selbstwertgefühl und meine Zugehörigkeit zu festigen.

Es scheint, als ob das Ergebnis unseres Programms nicht eine Wahlmöglichkeit, sondern eher eine sinngebende Konsequenz ist. Ich bin überrascht. Meine Vorstellung von gutem Leben war eine 24 Stunden lange Party, jeden Tag. Jetzt scheint mir für andere da zu sein, auch eine reelle Option zu sein.

Ich persönlich habe es ja nie so eilig mit neuen Ideen. Aber Gott in seinem unendlichen Humor hat sich gleich was für mich ausgedacht.

Aufgrund meiner familiären Herkunft spreche ich ungarisch, und unser Weltendienstbüro hatte Anfragen aus Ungarn, und hat mich in die Kommunikation involviert. Ich freute mich sehr über die Entwicklung von NA in Ungarn und beschloss, an der zweiten ungarischen NA Convention teilzunehmen, die Ende August bei Pécs, Südungarn stattfand.

Selten haben mich so viele Süchtige an ihrer Genesung teilhaben lassen. Da die Gemeinschaft doch wesentlich jünger ist als meine Heimatregion, hatten sie viele Fragen zur persönlichen Genesung und zur Servicestruktur. Es ist ein bemerkenswertes Erlebnis auf die gleichen Fragen zu antworten, die ich vor Jahren gestellt habe. Aus der ganzen Ungarn-Geschichte bin ich mit zwei neuen Sponsees rausgekommen, nachdem ich fast ein Jahrzehnt niemand gesponsort habe—aber das ist eine andere Geschichte.

In Liebe zur weltweiten Gemeinschaft.

András Z, München, Deutschland

Irgendwann hörte ich mit der Schule auf um mit diesem Versagen nicht mehr konfrontiert zu sein. Für einige Zeit gab mir das Gefühl zu Arbeiten und Geld zu verdienen Zufriedenheit. Doch erfüllten mich diese ungelernen Arbeiten nicht. Ich hatte noch diesen inneren Drang zu studieren. So ging ich wieder zurück zur Schule und Uni.

Zwei wesentliche Symptome meines Drogenzusammenbruchs waren, dass ich mir gar nichts mehr merken konnte und nur noch Angst vor Menschen hatte, so dass Uni und selbst einfache Arbeiten erst mal passé waren.

Durch die Erfahrung, Kraft und Hoffnung, die ich in NA bekam, startete ich mein Leben neu. Ich beschloss, keine ungelernen Arbeiten mehr zu übernehmen, sondern meine beruflichen Wünsche zu erfüllen. Mir wurde klar, ich wollte etwas Anerkennung für meine Arbeit und auch mehr Geld. Meine Vorstellung von Berufsleben fand in der schillernden Werbeszene statt.

Da ich mich nicht über Nacht geändert habe, verlor ich in den ersten vier Jahren meiner Genesung immer wieder Jobs und musste auch wieder Arbeiten annehmen, die nicht zu meiner beruflichen Laufbahn passten. Doch gelang es mir ein Studium zu absolvieren und endlich beruflich erfolgreich zu werden. Ich war ein „produktives und verantwortliches Mitglied der Gesellschaft“, und das fühlte sich großartig an! Das viele Geld gab mir ein gutes Gefühl. Die Anerkennung meiner Vorgesetzten gab mir ein gutes Gefühl, der Firmenwagen und die ganzen Extras ließen mich gut aussehen.

Ich blühte auf. Zum ersten Mal in meinem Leben konnte ich an mich gestellte Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllen.

Mein Selbstwertgefühl stieg. Ich fühlte mich attraktiv. Plötzlich bekam ich mehr Aufmerksamkeit von den Mädels.

Ich hatte mehr Geld als ich brauchte, und die Mädels wollten mit mir zu tun haben. Klingt das langweilig?

Gesellschaftliche Anerkennung ist nicht gleich Genesung, aber Gott sei Dank schließt das eine das andere nicht aus.

Ich lebe jetzt schon einige Jahr gut und oft zufrieden mit den üblichen Herausforderungen des alltäglichen Lebens. Da ich die meisten meiner Ziele erreicht habe und meine Genesung auch fortschritt, ist mein

Selbsthass, Eifersucht, Neid und Zorn. Ich neige dazu, den Charakterfehlern nachzugeben, hinter denen ich mich vor der Genesung verschant habe. Ich verstecke mich hinter dem verschlissenen, schmutzigen Umhang meines alten Image, das ich für mein wirkliches Selbst hielt. Ich vertraue auf mein selbstgemachtes Selbstbild—auf die Summe aller meiner früheren Erfahrungen, die mich an den Ort und in die Zeit des heutigen Augenblicks bringen sollen.

Umhüllt von der gütigen, warmen, innigen Selbstliebe, die mir meine Höhere Macht als neuen Mantel gibt, lassen mich die Genesung und das Zeit-Vergehen-Lassen allmählich verstehen, was ich geben kann, während ich. Mir wird bestätigt, dass meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung greifbar sind, und dass sie auf andere übertragbar sind, die sich vielleicht nach dieser Art von liebender Umarmung sehnen.

Ich bin heute dankbar für mein Verständnis von Selbstliebe und ich gebe dankbar das weiter, was mir so liebevoll gegeben wurde.

Bill C, Kalifornien, USA

Freiheit für alle!

Für mich ist Schritt Eins der vielleicht schwierigste aller Schritte. Zuzugeben, dass ich irgendeiner Sache gegenüber machtlos bin, ist nicht leicht, aber der wichtigste Schritt in der Genesung ist der erste.

Nachdem ich zugegeben hatte, dass ich meiner Sucht gegenüber machtlos war, wurde ich zu einem besseren Menschen. Dieser Schritt brachte mich nicht nur in die Genesung, sondern half mir auch, den Unterschied zwischen Machtlosigkeit und Schwäche zu erkennen. Machtlosigkeit meiner Sucht gegenüber bedeutet nicht, dass ich in irgendeinem anderen Bereich meines persönlichen Lebens schwach bin. Nichts hat mir so sehr geholfen, zu dem Menschen zu werden, der ich heute bin, wie das Wissen um den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen.

Heute bin ich nicht länger der Sklave meiner Sucht. Ich muss mir keinen Kopf darüber machen, was ich gestern getan habe, als ich voll mit Drogen war. Ich muss nicht mehr nach hinten über meine Schul-

ter spähen und mir keine Sorgen mehr darüber machen, ob ich genug Geld habe. Ich habe meinen Ersten Schritt gemacht, und mit ihm begann mein Weg in die Genesung.

Heute habe ich Gelassenheit und ich weiß, was ich gestern getan habe. Ich bin nicht mehr in meinem eigenen Gefängnis eingesperrt.

Meine spirituelle Freiheit—und mein erstes wirkliches Begreifen des NA-Programms—fanden statt, als ich meinen Ersten Schritt machte. Wenn Machtlosigkeit bedeutet, dass ich das habe, was ich heute habe, dann bin ich damit einverstanden!

Heute habe ich mein Leben wieder, und ich danke NA und meiner Höheren Macht dafür. Genesung ist möglich, und sie findet immer dann statt, wenn ich zugeben kann, dass mein Leben nicht zu meistern ist.

Ich glaube, die Hand von NA wird für die da sein, die Genesung suchen, so wie sie für mich da war.

Fernando E, Wisconsin, USA

Wie wichtig ist das Kaffeekochen?

Auf unserer letzten GSK brachte jemand die Frage auf den Tisch: Wofür brauchen die Gruppen eigentlich die GSK? Und warum brauchen sie überhaupt eine Servicestruktur?

Unsere Gruppe hat ihr kleines Meeting im Gebiet XYZ und wir kommen ganz gut klar, und „die da“ sitzen auf der GSK und diskutieren über „unser“ Geld. Wen interessiert es, ob Tom das Protokoll schreibt und Dick das Geld zählt? Warum bleiben wir nicht einfach zuhause?

Eine gute Frage. Ich glaube, viele Süchtige in den Meetings fragen sich das und finden keine Antwort darauf. Also spenden sie weniger. „Es reicht ja für den Kaffee, oder?“, so denken sie über ihre niedrigeren Spenden.

Was auf der GSK oder auf der RSK passiert, davon haben viele Süchtige offenbar nur eine recht vage Vorstellung, und

es hat eigentlich nichts mit „uns“ hier in den Gruppen zu tun.

In meiner Stammgruppe kocht jemand den Kaffee und deckt die Tische; und am Ende des Meetings, wenn der Gruppensprecher fragt, wer aufräumen hilft, dann herrscht eisiges Schweigen. Schließlich gibt es ja genug *andere* Leute, und *die* können ja den Abwasch machen. Warum ich?

Oft habe ich das Gefühl, dass Ämter—nicht nur auf der GSK, sondern auch in den Gruppen—wie ungeliebte Kinder herumgeschoben werden, und jeder ist erleichtert, wenn sich irgendein armes Mitglied findet, das den Schlüssel nimmt oder das Meeting noch ein Jahr lang macht.

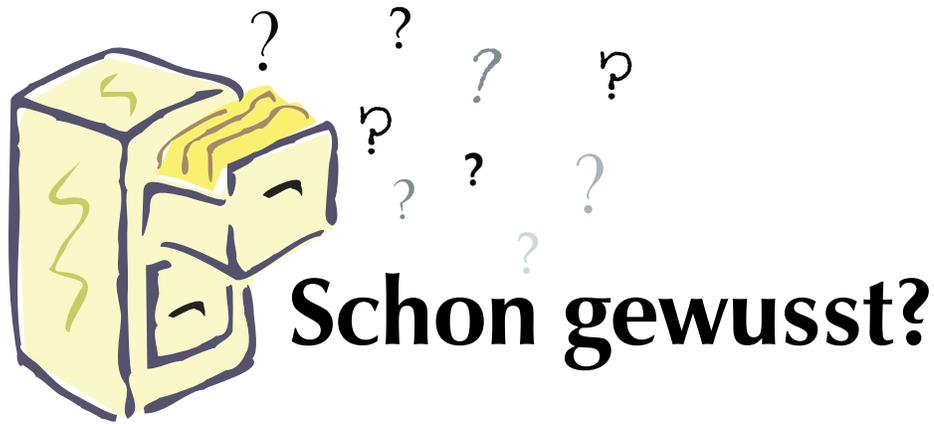
Die GSK, die RSK und sogar die Weltdienste sieht man als „die da oben“. Im besten Fall lassen *sie* uns in Ruhe, im schlimmsten Fall wollen *sie* dauernd Geld, das sie dann für weiß Gott was ausgeben. Was geht es mich an, ob die Süchtigen in China den Basic Text haben?

Schlimm, dass es so geworden ist. Nachdem ich eine zeitlang zu NA ging, wurde mir der Schlüssel „anvertraut“, nicht „aufgenötigt“. Ich hatte die „Chance“ zur GSK zu gehen, und „opferte“ nicht „noch ein Wochenende“. Als ich die Taschen spülte, fühlte ich mich ein bisschen mehr zugehörig, und es war eine tolle Erfahrung, in einem Geschäftsmeeting zu sitzen und zu sehen, dass meine Stimme zählte.

Nach der GSK hörte ich oft, wie Leute sagten, wie dankbar sie waren, und dass sie der Gemeinschaft etwas zurückgeben konnten, indem sie Dienst machten. Man sagte mir, ich solle mich „an die Gewinner halten“ und dass die Gewinner die Leute waren, die in den Schritten arbeiteten und Dienst machten. Das war die Gruppe, zu der ich gehören wollte!

All das lernte ich durch das Beispiel jener Mitglieder, die ihren Enthusiasmus mit mir teilten, die aber auch mit Demut und Dankbarkeit Dienst machten, jene Leute, die auf die Frage, „Wer hilft beim Abwaschen?“, mit ruhiger Stimme antworteten: „Ich möchte gerne helfen“, und das auch dann, wenn sie es jede Woche sagten—und dann gingen sie hin und machten mit Gelassenheit den Abwasch.

Von Anfang an machte ich viel Dienst in NA. Nur bürdete ich mir nach einiger Zeit zu viele dienende Ämter auf, anstatt andere ihren Teil beitragen zu lassen.



Die Gemeinschaft Narcotics Anonymous hat einen langen Weg zurückgelegt, seit sie 1953 ihre Anfänge nahm. Seit jenem erstem Meeting, das in Sun Valley, Kalifornien, USA abgehalten wurde, ist die Gemeinschaft auf weltweit über 31.700 Meetings in der Woche in über 113 Ländern angewachsen. Unsere Geschichte ist reich an Vielfalt, und wir wollen die Fakten dieser Geschichte mit euch teilen—das wenig Bekannte, und auch das Wohlbekannte. Wenn du eine interessante historische Tatsache auf Lager hast, dann schicke sie uns: naway@na.org oder NAWS, c/o: *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409.

Schon gewusst... Jimmy K wäre im Juli 2003, an NAs 50-jähriger Jubiläumsfeier in San Diego, Kalifornien, USA, 53 Jahre clean gewesen.

Schon gewusst... NA in Trinidad feierte im August 2003 seinen 19-jährigen Geburtstag.

Schon gewusst... Ungarn hielt im September seine erste NA-Convention ab. Gegenwärtig gibt es acht NA-Gruppen in Ungarn, und die NA-Mitglieder dort können nun auch Schlüsselanhänger in ihrer Muttersprache kaufen.

Schon gewusst... NAs erstes Stück Literatur, das Kleine Braune Büchlein, wurde 1954 veröffentlicht.

Schon gewusst... Das Epigramm im Vorwort unseres Basic Text, Seite xi („Die volle Frucht gern getaner Arbeit liegt in der Ernte, und die kommt zu ihrer Zeit...“) wurde von Jimmy Kinnon per Telegramm an das (damalige) Literaturkomitee der Weltdienstkonferenz in Memphis, Tennessee, USA, geschickt. Das geschah am 7. Februar 1981. Diese Treffen, die sich Weltdienstkonferenz nannten, wurden eigens dafür abgehalten, um unseren Grundlagentext (Basic Text) für die Genesung zu erstellen.

Schon gewusst... Das Fellowship Services Team im Weltdienstbüro in Chatsworth, Kalifornien, USA, erhält pro Woche 80-110 Briefe von inhaftierten Süchtigen.

Schon gewusst... 1993 fand die erste Lateinamerikanische Konferenz (heute Lateinamerikanisches Forum, LAZF) in Lima, Peru, statt. Es kamen Repräsentanten aus fünf Regionen. Zum LAZF, das 2001 in San Jose, Costa Rica, abgehalten wurde, kamen Repräsentanten aus 19 NA-Gemeinschaften.

Schon gewusst... Es wurde mehr NA-Literatur ins Spanische übersetzt, als in jede andere Sprache.

Schon gewusst... Die erste GSK—San Fernando Valley ASC—wurde 1973 im Norden von Los Angeles, Kalifornien, USA, gegründet.

Schon gewusst... Die ersten Clean-Chips und Münzen von NA wurden 1982 produziert.

Wie wichtig ist das Kaffeekochen?:
Fortsetzung von Seite 9

Irgendwann verlor ich dann meine Dankbarkeit. Ich begann zu nörgeln und mich zu beschweren und ich fühlte mich ausgebeutet. Ich maß andere an meinem Perfektionismus und kritisierte und bewertete sie.

Wenn nach dem Meeting die Frage gestellt wurde: „Wer macht den Abwasch?“, dann schwieg ich eisern. „Schließlich“, so sagte ich mir, „habe ich die ganzen letzten fünf Jahre die Tassen gespült, jetzt ist jemand anders dran. Und habe ich nicht den ganzen Service auf der GSK und RSK gemacht? Und welchen Dank habe ich dafür bekommen?“ Demut und Dankbarkeit, Adieu!

Unsere letzte GSK gab mir wirklich zu denken. Es war nicht das erste Mal, dass wir die Frage hörten, wozu unsere Servicestruktur gut war, und dass wir die fehlende Unterstützung für die Servicestruktur durch rückläufige Spenden zu spüren bekamen. Ich weiß, ich kann den Leuten in den Meetings all die wunderbaren Dinge aufzählen, die „die“ in der weltweiten Servicestruktur machen, aber Realität ist, es sind nur Worte.

Ich gehe seit acht Jahren zu NA. Ich habe diese ganze „wichtige“ Servicearbeit gemacht. Aber wenn ein Neuankömmling jemanden wie mich sieht, der eisern schweigt, wenn die Frage gestellt wird: „Wer hilft nachher beim Aufräumen?“, wirkt das dann so als sei die Sache Unterstützung wert?

Wie kann ich also die Prinzipien Demut und Dankbarkeit wirklich leben? Indem ich anfangs und mit gutem Beispiel vorangehe, wie diejenigen Vorbilder, die ich hatte; und indem ich ruhigen Gemütes beim Abspülen helfe!

Ich mache immer noch—oder besser gesagt, wieder—gerne Dienst in NA. Eigentlich ist das wie die Kirsche auf dem Kuchen meiner Genesung! Ich bin tief ergriffen, dass ich an einer so wunderbaren Sache, wie dieser weltweiten Gemeinschaft NA, teilhaben kann, und dass ich meinen Teil dazu beitragen kann, indem ich meinen Teil in der Servicearbeit übernehme.

Zurück zu der Frage, die am Anfang gestellt wurde: Nein, es ist absolut *nicht* wichtig, ob Tom das Protokoll schreibt, Dick das Geld zählt oder Harry dasitzt. Aber ich bin fest überzeugt, dass jeder auch noch so kleine Beitrag etwas bewirkt—egal, wo oder wann wir diesen Beitrag leisten.

Im Grunde ist es viel wichtiger, im Meeting Kaffee zu kochen, als wichtig in irgend-

einem Dienstgremium zu sitzen. Ich bin überzeugt, dass keines unserer Meetings hier in Deutschland existieren würde, wenn nicht ein Süchtiger in einer kleinen Stadt in Amerika vor vielen Jahren mit Gelassenheit ewig lange Kaffee gekocht und den Abwasch gemacht hätte, und dadurch andere Süchtige mitgerissen hätte, die dann ihrerseits wieder jemand anderen angesteckt haben und so weiter.

Heute haben wir mehr als 220 Meetings in der deutschsprachigen Region. NA-Meetings entstehen in den entlegensten Winkeln der Erde, Literatur wird in viele Sprachen übersetzt, Workshops und Conventions werden organisiert, die NA-Botschaft wird in Einrichtungen und Gefängnisse getragen, Enthusiasmus und Genesung werden geteilt.

Danke an alle, die in den Meetings Kaffee kochen!

Sigrid B, Karlsruhe, Deutschland



Tagebuch eines Jubiläums

Am 17. August 2003 feierte NA Niederlande seinen fünften Dankbarkeitstag. Ein Gedenktag in Dankbarkeit für ein unvergessliches Jahr. Voller Dankbarkeit feierte die kleine, aber herzliche holländische NA-Gemeinschaft zusammen mit Besuchern aus Deutschland, Belgien und England die Tatsache, dass vor fünfzehn Jahren, im August 1988, einige amerikanische Freunde, die in Amsterdam lebten, das erste NA-Meeting in den Niederlanden gründeten.

Da war aber auch noch mehr, wofür man dankbar war. Nach zehn Jahren harter Arbeit, wurde endlich die erste Ausgabe der genehmigten holländischen Fassung des Basic Text veröffentlicht. Damit wurde sozusagen wieder eine NA-Gemeinschaft mündig.

Dazu nun die Tagebuchaufzeichnungen eines NA-Mitglieds aus Amsterdam. Es sind persönliche Erinnerungen wie auch Gedanken und Gefühle zu einem unvergesslichen Ereignis.

Vor dem 17. August 2003:

Seit Wochen wird darüber gesprochen, ob wir dieses Jahr den Dankbarkeitstag feiern sollen. Soll nun eine Feier stattfinden, oder nicht? Und wer erklärt sich bereit, bei der Organisation mitzumachen?

Zum Glück meldeten sich ein paar Mitglieder dafür. Einige waren erst ein paar Jahre clean. „Unsere Gemeinschaft braucht einen Tag zum Feiern!“, sagten sie. Und so wurde am ersten Samstag im Juni auf unserer GSK der Dankbarkeitstag vorgeschlagen.

Glücklich über so viel Enthusiasmus, wählte das Gebiet jemanden, der ein Unterkomitee aufstellen sollte. Man beschloss, den Fünften Dankbarkeitstag in einem Erholungspark mit einem Teich in einem Vorort von Amsterdam zu feiern. Der „Appreciation Day 2003“ — oder „AD,“ wie man den Dankbarkeitstag bald nannte, wurde für den 17. August geplant, ein Tag, auf den wir uns alle freuen.

In den folgenden zwei Monaten traf sich das Komitee fast jede Woche. Sogar kleinere Unterkomitees wurden gegründet, die für das Essen und die Getränke, Sport, Literatur, Meetings und die Musik zuständig waren. Eines der Komiteemitglieder bot sich an, einen Flyer zu erstellen. Anrufe wurden getätigt, Preisvergleiche für Sportausrüstungen wurden angestellt. Wir gingen in Megastores, um die besten Angebote herauszusuchen. Auf der Internetseite der Gemeinschaft wurde ein Link zum digitalen Flyer gesetzt, Emails wurden verschickt, und zurück kamen noch mehr Emails.

Es war auch toll, dass man der Veröffentlichung des ersten genehmigten Basic Text auf Holländisch ganz besondere Aufmerksamkeit widmen wollte. Ein Mitglied des Unterkomitees, das die Begeisterung auf einer großen Convention im Ausland erlebt hatte, hielt es für eine gute Idee, einen Cleantime Countdown zu veranstalten und Neuankömmlingen den Basic Text zu überreichen.

Auch einige Bedenken gab es: Wie viele Leute konnte man erwarten? Vielleicht fünfzig von den siebzig Mitgliedern aus der eigenen Gemeinschaft und vielleicht fünfzehn anderswoher? Wie viel Essen und alkoholfreie Getränke mussten eingekauft werden, und wie viel Geld brauchte man vom Gebietsservicekomitee dafür? Was ist, wenn das fantastische Wetter plötzlich umschlägt und es anfängt zu regnen?

Je näher der „AD“ kam, desto nervöser wurden manche Komiteemitglieder. Doch die Ängstlichkeit stand ihnen nie im Weg, wenn es darauf ankam, eng und voller Eifer zusammenzuarbeiten.

Die Begeisterung, mit der das Unterkomitee an die Organisation heranging, war ansteckend. Mitglieder, die man gefragt hatte, ob sie nicht die Meetings leiten, die Präambel verlesen, beim Mittagessen oder beim Barbecue helfen wollten, sagten voller Freude zu. In unseren Genesungsmeetings machten wir Ankündigungen zu der Arbeit des Komitees und verteilten die Flyer. Alle hatten das Gefühl, der Dankbarkeitstag würde dieses Jahr ein ganz besonderer Tag werden.

Sonntag, 17. August 2003:

Es war etwas bedeckt und trübe. Aber wenigstens war es nicht sonnig und heiß, so wie in den Wochen davor. Der Wetterbericht kündigte sogar Regenschauer für den Spätnachmittag an. Aber wir machten uns keine Sorgen. Voller Freude über das bevorstehende Ereignis packten wir um 8:00 Uhr unsere Sachen. Nach dem Frühstück in der Wohnung eines Mitglieds des Unterkomitees machten wir uns auf den Weg zum Veranstaltungsort.

„Das Gelassenheitsgebet war überwältigend, da es nicht nur auf Englisch, sondern auch auf Holländisch, Deutsch und Französisch gesprochen wurde.“

Außer ein paar einsamen Joggern war kaum jemand im Park. Schnell entluden wir den kleinen Bus, richteten die Tische her, stellten die alkoholfreien Getränke heraus und begannen das Essen auszupacken.

Der „AD“ sollte um 10:00 Uhr beginnen. Langsam trafen auch die NA-Mitglieder ein. Einen Moment nur hatten wir Angst, bei einer NA-Gemeinschaft mit lediglich 70 Mitgliedern würden mehr Leute aus dem Ausland kommen als aus dem eigenen Land.

Kurz bevor das erste Meeting anfang, trafen mehr Mitglieder aus der niederländischen NA-Gemeinschaft ein. Dank der

aufmunternden und gastfreundlichen Art unseres ehemaligen Gebietsprechers, waren alle beruhigt und weniger unsicher und nervös.

Wir setzten uns alle ins Gras oder auf kleine Stühle, bildeten einen Kreis und hielten eine Schweigeminute für die Süchtigen, die noch leiden. Der Dankbarkeitstag 2003 begann mit einem Meeting, in dem jeder seine Dankbarkeit zum Ausdruck brachte. Langsam fanden sich mehr Mitglieder ein, sie sahen die lächelnden Gesichter und setzten sich nieder, so dass unser Kreis immer größer wurde. Unser jüngstes Mitglied schloss das Meeting mit dem Verlesen des „Nur für Heute“ und lief dabei im Kreis entlang. Was für eine wunderbare Weise den Tag zu beginnen und was für eine wunderbare Weise, die Wärme der NA-Gemeinschaft zu spüren.

Beim Mittagessen konnten sich alle ein bisschen näher kennen lernen. Die meisten Besucher aus dem Ausland wollten unbedingt die großartige Erfahrung teilen, dass sie in Amsterdam waren, ohne Drogen nehmen zu müssen. „Wie macht ihr das?“, wurden wir oft gefragt!

Am Nachmittag teilten die Sprecher aus Belgien und Amsterdam ihre Geschichte mit ungefähr hundert anderen Süchtigen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl war regelrecht greifbar. Gemeinsam standen wir auf und bildeten wieder einen Kreis. Das Gelassenheitsgebet war überwältigend, da es nicht nur auf Englisch, sondern auch auf Holländisch, Deutsch und Französisch gesprochen wurde.

Schließlich sollte der Cleantime Countdown beginnen. Es war der Augenblick, auf den sich viele schon seit Wochen gefreut hatten. Ganz in Weiß, mit dem Basic Text in der rechten Hand, kündigte eines unserer Mitglieder den Countdown an. Es bat diejenigen, deren Cleanzeit angesagt wur-

de, kurz aufzustehen. Voller Erwartung auf einen ganz besonderen Augenblick sahen wir uns gegenseitig an.

Ab dem Mitglied, das 28 Tage clean und dankbar war, wurde der Countdown spannend, als die Leute mit weniger als 30 Tagen Cleanzeit gebeten wurden, die Hand zu heben und aufzustehen. Und es sollte noch spannender werden.

Über zehn Jahre lang hatten viele Mitglieder an der holländischen Übersetzung des Basic Text gearbeitet. Und dieses Jahr wurde dann schließlich die holländische Version herausgegeben. Es wurde allen gedankt, die an diesem markanten Ereignis mitgewirkt hatten, und diejenigen, die anwesend waren, erhielten sogar Applaus. Und dann bat man alle mit weniger als zwei Wochen NA-Zugehörigkeit, nach vorne zu kommen und eine Ausgabe des Basic Text von *Narcotics Anonymous/Anonieme Verslaafden* in Empfang zu nehmen.

Sechs neue Mitglieder aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland standen auf. Der Kreis war enger als je zuvor, als die Zeremonie mit dem Gelassenheitsgebet und der Aufforderung beendet wurde, jemanden zu umarmen, den man noch nie umarmt hatte.

Zum Abschluss des „AD“ wurden Spiele veranstaltet (Volleyball, Fußball, Badminton, Schwimmen), es gab ein super Barbecue—an dem sogar die Vegetarier unter uns teilnehmen konnten—und es wurde ein Abschluss-Meeting veranstaltet. Zum letzten Mal an diesem Tag versicherten wir unsere Dankbarkeit und teilten unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung. Und genau in dem Augenblick, als es Zeit war einzupacken und nach dem Aufräumen den Park zu verlassen, begann es zu regnen, so als wäre es ein Zeichen, dass der Dankbarkeitstag 2003 nun wirklich zuende war. Was für ein unvergesslicher Tag!

Nach dem 17. August 2003:

Die Mitglieder des Veranstaltungs-Unterkomitees trafen sich noch einmal—diesmal jedoch, um den „AD“ auszuwerten. Wir waren einstimmig der Meinung, dass sich unsere harte Arbeit ausgezahlt hatte. Die besten Nachrichten kamen jedoch von unserem Schatzmeister: Dank der Vorab-Spenden, der Siebten Tradition

vor Ort und den Einnahmen aus dem Verkauf von T-Shirts, hatte der Dankbarkeitstag 2003 unsere NA-Gemeinschaft lediglich 61 Euro gekostet, das entspricht ungefähr dem Gegenwert von sechs Exemplaren des Basic Text. Was für ein Weg, die Botschaft zu verbreiten!

Bani da L, Amsterdam, Niederlande



Clarity Statements

Heute erhielt ich das *The NA Way Magazine* mit der Post (geschrieben am 16. September 2001). Beim Durchblättern stutzte ich dann und las die Antwort von H&I Slim. Darin war die Rede von den „Clarity Statements“¹, die in Narcotics Anonymous-Meetings und in K&E-Präsentationen verwendet werden. Ich möchte gerne meine Meinung dazu äußern, weshalb ich glaube, dass diese Erklärungen unsachgemäß sind und gegen die spirituellen Prinzipien etlicher unserer Traditionen verstoßen.

Zuerst einmal möchte ich sagen, dass ich glaube, unsere Erste Tradition fordert jedes einzelne Mitglied auf, über die Unterschiede—wie zum Beispiel Sprache—hinwegzusehen, die uns trennen können, und sich auf unsere gemeinsame Identität zu konzentrieren, nämlich Mitglieder, die alle zu einem größeren Ganzen gehören. Tradition Eins rechtfertigt *nicht* das, was man als den selbstgerechten Versuch bezeichnen könnte, den Mitgliedern zu einer bestimmten Auffassung „zu verhelfen“, was als angemessene oder unangemessene Sprache gilt. Bei unserem gemeinsamen Wohlergehen dreht es sich wohl kaum darum, eine Uniformität zu erzwingen, sondern es geht viel mehr um die Bereitschaft eines jeden Einzelnen, alle Charakterfehler, die einer bedingungslosen Annahme im Wege stehen, loszulassen.

Diese „Clarity Statements“ werden oft im Namen des Gruppengewissens eingeführt, aber in den Ausführungen zu Tradition Zwei in unserem Basic Text steht: „Wahre spirituelle Prinzipien befinden sich niemals im Konflikt, sie ergänzen sich. Das spirituelle Bewusstsein einer Gruppe steht niemals im Gegensatz zu irgendeiner unserer Traditionen.“ Der Wille unserer höchsten Autorität sollte in diesem Gewissen zum Ausdruck kommen—nicht der Wille von ein paar beliebten Einzelpersonen, die vielleicht versuchen, uns ihre politischen Motive als spirituelle Motive zu verkaufen.

Im Basic Text heißt es, dass es unsere Reaktion auf Drogen ist, was uns zu Süchtigen macht, und nicht die Drogen, die wir genommen haben. In der Dritten Tradition steht, das Verlangen, mit den Drogen aufzuhören, ist die Voraussetzung für die Mitgliedschaft, und nicht das, was wir sagen. Wir haben nicht das Recht, andere Mitglieder unter Druck zu setzen, sich „korrekt“ auszudrücken oder „korrekt“ zu verhalten. Wir geben einander ein Beispiel, und so lernen wir, und wir lassen andere ohne Druck die eigene Auffassung von Genesung entwickeln—in der Zeit, die Gott vorgibt.

In Tradition Vier ist die Rede von Gruppenautonomie. Die Autonomie verleiht uns große Freiheit, aber nicht auf Kosten der Prinzipien, die in anderen Traditionen eingebettet sind. Im Basic Text steht, wenn ein Widerspruch zwischen der Gruppenautonomie und anderen Traditionen existiert, „dann sind wir von unseren Prinzipien abgekommen“.

Gemäß der Fünften Tradition, sollte in unserer Botschaft Liebe zum Ausdruck kommen; sie sollte unsere gemeinsame Energie bündeln, im Geiste der Ermutigung, Geduld, Toleranz und Akzeptanz gegenüber allen Mitgliedern, und zwar in jeder Phase ihrer Entwicklung. Die Sprache anderer Mitglieder zu kritisieren, korrigieren, abzulehnen, zu kategorisieren oder zu missbilligen, bedeutet, eine Botschaft der Furcht weiterzutragen. Immer wenn unsere Botschaft „verschwommen“ wirkt, so ist dies auf letzteres zurückzuführen.

Viele Clarity Statements „borgen“ sich den Namen von Narcotics Anonymous und sind dann ein verkappter Freibrief. Auf mich wirken diese Erklärungen sehr beunruhigend, nachdem ich in einem Literaturkomitee von NA mitgearbeitet habe und erfahren habe, welch aufwendige Arbeit in jedem Stück unserer genehmigten Literatur steckt. Diese Erklärungen haben nicht den Prozess der Genehmigung durch die Gemeinschaft durchlaufen. Folglich verletzen Gruppen und Komitees, die diese Erklärungen auslegen, drucken und verlesen, unsere Sechste Tradition, indem sie eine Meinung unterstützen, und nicht die Prinzipien von NA.

¹ *Clarity Statements*: Erklärungen, in denen zur Klarheit in der Sprache, der wir uns bedienen, aufgefordert wird, um so eine Identifikation zu gewährleisten.

Was ist der Zweck solcher Clarity Statements? Die Sprache zu zensieren, die unsere Mitglieder verwenden, wenn sie ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung weitergeben? Oder vielleicht ein selbstgerechter, fehlgeleiteter Kontrollversuch, der Versuch, NA an sich zu organisieren? Hat das nicht den Effekt, dass eine Top-Down-Bürokratie ins Leben gerufen wird, die unseren Mitgliedern etwas aufdiktiert, die unsere Mitglieder zwingt, willfährig nach dem Willen ihres Dienstkomitees zu handeln, anstatt umgekehrt?

Denkt an unsere Neunte Tradition: „NA als solches sollte niemals organisiert werden. Jedoch können wir Dienst-Ausschüsse oder –Komitees bilden, die denjenigen direkt verantwortlich sind, welchen sie dienen.“

Welche Meinung also hat NA zu Mitgliedern, die „trockene Alkoholiker“ sind? Antwort: Keine. NA unterstützt keine Formulierung und kein Konzept von Sucht, die an eine bestimmte Droge geknüpft sind. Aber NA widerspricht dem auch nicht. So einfach ist Tradition Zehn. NA behält bei solchen Fragen seine Neutralität, und spricht sich *weder* dafür *noch* dagegen aus. Daher befinden sich Gruppen und Komitees, die Erklärungen verwenden, die dem widersprechen—insbesondere was die Sprache anbelangt—auch im Widerspruch mit Tradition Zehn.

Wir hören immer und immer wieder, dass wir in der Genesung durch das Beispiel, das wir geben, lehren. Ich bin der Meinung, wenn sich ein Ideal oder Konzept in einer Anleitung ständig wiederholt, dann sollte man ihm ganz besonders große Aufmerksamkeit schenken. Das Konzept „mit gutem Beispiel vorangehen“, lässt unserer Gemeinschaft kreative Handlungsfreiheit und schließt gleichzeitig jede Gefährdung durch Selbstgerechtigkeit aus. Dieses spirituelle Konzept, das uns die Elfte Tradition einprägt, wird durch die Einführung solcher Clarity Statements in keiner Weise verwirklicht oder gefördert. Die Genesung jedes einzelnen Mitglieds und unser Erfolg als Gemeinschaft sprechen für sich. Dieser Erfolg ist genug Anziehung für Narcotics Anonymous und daher ist es unnötig, für irgendeinen Teil unseres Programms eine „Marktbeeinflussung“ zu unternehmen.

Und schließlich könnten sprachliche Besonderheiten niemals eine Streitfrage

sein, wenn im Geiste der Anonymität (Zwölfte Tradition) Demut praktiziert würde. Wenn das Prinzip Demut vorherrscht, kann man Mitglieder nicht als „Formalsüchtige“ abstemeln; man kann sie nur als einfachen, anonymen Teil eines größeren Ganzen sehen—sie sollten niemals verächtlich von anderen genesenden Süchtigen separiert oder unterschieden werden. Die Prinzipien der Genesung, die uns zusammen halten, sollten immer stärker sein, als die Kräfte, die uns trennen können.

„In der Tat ist Anonymität die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen. Ohne sie würde die Einigkeit, auf der die persönliche Genesung beruht, sich im Chaos sich widersprechender Persönlichkeiten auflösen. Mit ihr, ist unseren Gruppen ein Gebilde leitender Prinzipien gegeben, unsere Zwölf Traditionen, die ihnen dabei helfen, die persönlichen Stärken ihrer Mitglieder in einer Gemeinschaft zusammenzufassen, die unserer aller Genesung unterstützt und nährt.“ (Es Funktioniert: Wie und Warum, Seite 215, engl. Ausgabe)

Andy K, Kalifornien, USA

WCNA-30 Fakten und Zahlen

- ☛ 7 Fuß, 4 Inches hoch (ca. 2,23 m) und 4 Fuß (1,21 m) im Durchmesser, das ist die Größe des "offiziellen" Geburtstagskuchens für den 50. Geburtstag von NA.
- ☛ 12 Mitglieder der Region San Diego-Imperial dienten im Support-Komitee.
- ☛ 131 Telefonverbindungen aus 28 Ländern kamen am Einigkeitstag zustande.
- ☛ Auf der WCNA-30 kamen 247 Shuttle-Busse für den Transport der Besucher zum Einsatz. Das ergibt eine Summe von 4.199 Betriebsstunden.
- ☛ 1.250 Neuankömmlinge wurden auf der Convention registriert.
- ☛ Freiwillige, die auf der Convention Dienst machten, arbeiteten in 2.352 Schichten.
- ☛ 4.553 Mitglieder lachten lauthals auf den zwei Comedy Shows.
- ☛ 5.727 Mitglieder sangen den Blues mit BB King und Kenny Wayne Shepherd.
- ☛ Mehr als 8.000 Leute besuchten das Eröffnungssessen und das Musikfestival.
- ☛ 11.986 Sprecherkassetten wurden verkauft.
- ☛ 12.394 Übernachtungen in 22 Hotels wurden registriert.
- ☛ 13.212 Mitglieder zahlten für die Convention Registration Kits.
- ☛ 13.420 frische Brezeln wurden verspeist.
- ☛ 18.400 Mitglieder besuchten das Meeting zum Einigkeitstag am Samstag und die Jubiläumsfeier.
- ☛ 19.214 Eintrittskarten für die Sonderveranstaltungen wurden verkauft.
- ☛ 22.000 Mitglieder besuchten die Convention.
- ☛ 24.105 „Mrs. Fields Cookies“ wurden verspeist.
- ☛ 38.000 Handtücher wurden verbraucht.
- ☛ 44.200 Stühle wurden aufgestellt, einschließlich 20.400 Stühle für die Hauptmeetings.
- ☛ 52.565 Tassen Kaffee wurden getrunken.
- ☛ 56.840 Verkaufsartikel wurden verkauft.

Unser Hauptzweck

„In Narcotics Anonymous gibt es viele verschiedene Wege, Dinge zu tun. Und so, wie wir alle unsere eigenen individuellen Persönlichkeiten besitzen, so wird auch unsere Gruppe ihre eigene Identität entwickeln, ihre eigene Art, Dinge anzupacken und ihre eigene Weise, die NA-Botschaft weiterzugeben. Genau so soll es auch sein. Wir ermutigen in NA zu Einigkeit aber nicht zu Gleichförmigkeit.“

Das Gruppenbüchlein, S. 4

Es ist eine Kolumne für euch, über euch und von euch. Wir laden euch ein, zu teilen, mit welchen Herausforderungen sich euere Gruppe auseinander zusetzen hatte, wie euere Gruppe eine Lösung gefunden hat, und was euch ganz speziell wieder in euere Stammgruppe zieht!

Ein Thema außerhalb der Gemeinschaft?

Vor kurzem konnte man viel über Gewalt in NA hören—wie NA-Mitglieder Schusswaffen zogen, andere Mitglieder angriffen und oder auch ganz einfach in den Meetings nur grob waren. Wenn ich nachfrage, bekomme ich immer zur Antwort, das sei ein Thema außerhalb der Gemeinschaft, und würde unser Gebiet eigentlich nicht betreffen. Ich dachte, es sei die Gemeinschaft von NA und nicht die Gemeinschaft eines Gebietes oder einer Person. Gewalt betrifft die NA-Gemeinschaft als Ganze. Dienstkomitees helfen unseren Gruppen und Mitgliedern—um den Basic Text zu paraphrasieren. Gewalt betrifft nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch unsere Gruppen und die Einrichtungen, in denen wir unsere Meetings abhalten.

Leider sieht die Öffentlichkeit nicht nur das Verhalten eines einzigen Süchtigen, sondern sie beurteilt uns alle danach, wie sich ein X-Beliebiger von uns verhält. Ich habe neun Jahre lang im Outreach-Komitee des Gebietes Detroit gedient, und eines war dabei auffällig: die Bedenken der Einrichtung, in der wir unsere Meetings abhalten. Die Einrichtungen hören nicht nur von der Gewalt, sie sehen sie auch—und glaubt mir, diese Einrichtungen bilden sich ihr Urteil.

In unserer Literatur steht, wenn wir unsere alte Denkweise nicht ändern, dann werden wir wieder nehmen. Es gab eine Zeit, in der ich die Gewalt auf der Straße sah, und dachte, sie würde mich nichts angehen—so lange, bis der Angehörige eines Freundes verletzt wurde. Ich lebte damals in meiner eigenen Welt und gehörte zu nichts und niemandem. Heute ist das anders. Heute trage ich nicht nur Verantwortung für meine Familie und meine Freunde, sondern auch für diese Gemeinschaft, die mir ein Leben gegeben hat. In diesem neuen Leben geht es um Wandel, und ich kann es mir nicht länger leisten, wegzuschauen. Gewalt hat kein bestimmtes Ziel, sie bedroht alle.

Die Krankheit Sucht durchdringt alle Bereiche meines Lebens, einschließlich mein Verhalten und meine Einstellung. Sie spielt eine große Rolle dabei, wie andere Leute (die Öffentlichkeit insgesamt) diese Gemeinschaft sehen. Unser Basic Text erinnert uns daran, dass wir in der aktiven Sucht vergaßen, „wie man sich ausdrückt und wie man sich um andere sorgt“. Das zeigt sich manchmal in unseren Meetings und darin, wie wir mit anderen Leuten umgehen.

Als ich das einmal in einem Meeting ausagierte, sagte mir ein anderes Mitglied, man könne mich zwar nicht aus den Meetings hinauswerfen, wohl aber aus der Einrichtung. Ich finde es sehr befremdlich, dass die Meetings durch Handys und Pager gestört werden, wenn andere Mitglieder teilen, und noch befremdlicher finde ich es, dass keiner in der Lage ist, die 911 zu wählen, wenn jemand eine Waffe zieht oder ein anderes Mitglied bedroht. „O ja, richtig, das ist ja ein Thema außerhalb der Gemeinschaft!“

Weiter steht im Basic Text, dass „unser Überleben in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Überleben der Gruppe und der Gemeinschaft steht. Um die Einigkeit innerhalb von Narcotics Anonymous zu bewahren, ist es unbedingt notwendig, dass die Gruppe stabil bleibt, andernfalls geht die gesamte Gemeinschaft zugrunde, und die einzelnen sterben“.

Stabilität ist nicht gewährleistet, wenn sich Gewalt unkontrollierbar in unseren Gruppen ausbreitet. Das betrifft die ganze NA-Gemeinschaft. Wenn wir die Gewalt weiterhin



rechtfertigen, die in unserer Gemeinschaft vorkommt, dann werden wir sterben.

Wie lautet denn unsere Botschaft? „Dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, dass sie das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen, und dass sie einen neuen Lebensweg finden können.“ Und was ist da-

mit, dass wir in unseren Meetings nicht verletzt oder werden oder gar getötet werden?

Wir schützen das, was wir haben, mit Sorgfalt; wir müssen wach bleiben, für das, was um uns herum und in den Meetings und in der Gemeinschaft vorgeht.

Tim S, Michigan, USA

Von unseren Lesern...:
Fortsetzung von Seite 4

Liebes NA Way,

Dieser Brief ist eine Antwort auf den Artikel mit der Überschrift: „Wessen Verantwortung?“ (April 2003—Ausgabe 20, Nummer 2). Ich habe in den letzten Jahren meine Tochter oft mit in die Meetings genommen, und das ganz einfach deshalb, weil ich ein Meeting brauchte; und wenn ich sie nicht mitnehmen hätte können, dann hätte ich kein Meeting gehabt. Ich hatte keine Angehörigen, die auf sie aufpassen konnten, und ich kann mir keinen Babysitter leisten. Oft passen meine Freunde auf sie auf, und dann kann ich alleine ins Meeting gehen. Manchmal ist aber keiner abkömmlich.

Manchmal muss ich ganz einfach ins Meeting gehen, damit mir nicht die Hand ausrutscht. Ich brauche ein Meeting, damit ich nicht schreie oder selbstsüchtig handle. Ich brauche ein Meeting, damit ich nicht wieder Drogen nehme und dann vielleicht sterbe.

Egal, wie lange ich clean bin, ich weiß, dass es immer passieren kann, dass ich wieder nehme, wenn ich nicht regelmäßig ins Meeting gehe. Ich habe solches Glück, dass mir die Leute in meinem Gebiet Unterstützung und Verständnis entgegenbrachten, dass sie meine Tochter herzlich willkommen hießen und sie netterweise ablenkten, wenn ich teilen musste.

Ich bin jetzt mit einem anderen genesenden Süchtigen verheiratet und wir haben ein süßes kleines Baby. Da ich arbeiten muss und den Säugling nicht alleine lassen will, wenn es nicht unbedingt nötig ist, nehme ich meinen kleinen Sohn mit ins Meeting. Trotz meines Lebens, das ausgefüllt und voller Pflichten ist, muss ich meine Genesung noch immer an erste Stelle setzen. Ich nehme meinen Sohn mit ins Meeting, entweder auf dem Arm oder in seinem Kindersitz—schlafend, nuckelnd oder auch schreiend. In den Gruppen, in die ich gehe, sind die Leute nur liebevoll und aufmerksam.

Wo wäre ich ohne NA?

Anonym

Meetingsschnappschuss

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen lässt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)

Die Gruppe Vale La Pena (Es lohnt sich) trifft sich zweimal täglich um 12:30 und um 18:00 Uhr. Zum Meeting um halb Zwölf kommen ungefähr zwanzig aktive Stammgruppen-Mitglieder, zum 18-Uhr-Meeting kommen 15 aktive Mitglieder. Beides sind offene Meetings.

Auch andere Gemeinschaften nutzen diesen großen Raum. Wir haben einen Bereich für den Kaffeeausschank und zwei Bereiche zur Unterbringung von Vorräten. Einige Mitglieder haben alte Möbel gespendet. In einem der Eingangsbereiche steht ein altes Sofa, für ein Nickerchen oder den Dreizehnten Schritt. Das ist natürlich nur Spaß! Wir haben auch einen Grill für Grillfeten.

Das Mittagsmeeting hat es zur Zeit recht schwer und nicht besonders diszipliniert. Deswegen haben wir auch schon eine Gruppeninventur gemacht, aber wir haben immer noch Schwierigkeiten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir arbeiten noch daran.



Renard S, Guatemala City, Guatemala



KALENDER

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Bermudas

Hamilton: 26-28 März; Serenity in Paradise IV; Our Primary Purpose; Fairmont Hamilton Princess, Hamilton; Hotelres.: 800.441.1414; Veranstaltungsinfo: 441.295.5300; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 15. Januar; schriftl.: Bermuda Islands Area, Box DV 690, Devonshire, Bermuda; www.bermudana.org

Indien

Bangalore: 17-19 Feb; NA World Services Worldwide Workshop; Making the Connection; Shakthi Hill Resorts, Bangalore; Veranstaltungsinfo: +984.514.6201, +984.415.8323, +984.518.1485; schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311; www.na.org

Bombay: 15-17 Jan; BACNA XI; Free at Last; Hotel Riviera Matheran, Matheran; Veranstaltungsinfo: +00.98204.09239, +00.98922.27335, +91.22.3275.2535; schriftl.: Bombay Area, Box 1953, GPO Mumbai, Maharashtra, India 400 001; www.nabombay.org

Karnataka: 20-22 Feb; India Regional Convention IV; Isolation to Connection; Best Club, Bangalore; www.ircna4.org

Indonesien

Java: 23-25 Jan; Hand in Hand; Together We Can; Taman Mini, Jakarta; www.na-bali.org/english/events/eng_jak_conv.htm

Italien

Rimini: 30 März-2 Apr; Italian Convention XXI; Hotel Continental E Dei Congressi, Rimini; Hotelres.: +39.0541.391300; www.na-italia.it

Kanada

Ontario: 21-23 Mai; Ontario Regional Convention XVII; Waterloo Inn and Conference Center, Waterloo; Hotelres.: 519.884.0220; Veranstaltungsinfo: 800.361.4708; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 31 Januar; schriftl.: ORCNA XVII Registration, Box 40022, Waterloo Square PO, Waterloo, Ontario, Canada N2J 4V1; www.orcna.org/orcna

Quebec: 5-7 März; Eighth Annual Youth Convention; Greater Than Ourselves; Days Inn Hotel, Montreal; Hotelres.: 514.332.2720; Veranstaltungsinfo: 514.723.4404; Sprecherkass.-Info: 450.444.3436; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 15 Januar

Mexiko

Baja California Norte: 26-28 März; CABCNA I; Hotel Colonial, Mexicali; Hotelres.: 800.43.7238; Spanisch: +52.68.61.02.4987; Englisch: 760.554.2788; aus Mexico: +01.686.567.9516; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 5 Januar; schriftl.: CABCNA I, 120-A Rockwood Ave, PMB 44758, Calexico, CA 92231; CABCNA I, Ave Madero #491, Zona Centro, Apdo Postal #8, Mexicali BC, Mexico

Uruguay

Montevideo: 22-25 Jan; Convención Latinoamericana VI; Creciendo en Unidad y Foro Zonal Latino Americano; NH Columbia Hotel, Montevideo; Veranstaltungsinfo: +59.899.644433, +59.82.6221156

USA

Alabama: 16-18 Jan; Free at Last VII; Guesthouse Hotel and Suite Convention Center, Montgomery; Hotelres.: 334.264.2231; schriftl.: Central Alabama, Box 230572, Montgomery, AL 36123-0572; www.alnwflrscna.org

2) 6-8 Feb; Out of the Darkness, Into the Light VIII; Holiday Inn, Decatur; Hotelres.: 256.350.3501; Einschreibung: 256.858.2076; schriftl.: North Alabama Area, Box 18231, Huntsville, AL 35804

Arkansas: 27-29 Feb; Texarkana Area Convention; Four Points Sheraton, Texarkana; Hotelres.: 903.792.3222; Veranstaltungsinfo: 903.791.1551, 870.773.2287, 870.772.1227; schriftl.: Texarkana Area, Box 6321, Texarkana, TX 75501

Kalifornien: 16-18 Jan; Tri Area Convention IV; Red Lion Hotel, Eureka; schriftl.: Sierra Foothills, Shasta, 916 No. and River Cities; Dieses Jahr hosted by Humboldt del Norte.

2) 20-22 Feb; Central California Regional Convention XII; Living in the Moment; Holiday Inn Select, Bakersfield; Hotelres.: 661.323.1900; Veranstaltungsinfo: 805.382.1922, 661.250.2164, 805.934.4228; schriftl.: Central California Region, Box 2170, Santa Maria, CA 93457-2170; www.ccrna.org

3) 8-11 Apr; NCCNA XXVI; Carrying the Message; Westin Hotel, Santa Clara; Hotelres.: 408.986.0700; Einschreibung: 707.616.4238; Veranstaltungsinfo: 650.321.7461

Connecticut: 2-4 Jan; CTCNA XIX; Alone I Can't, Together We Can; Mystic Marriott Hotel, Groton; Hotelres.: 860.446.2600; Veranstaltungsinfo: 860.355.3378; Einschreibung: 203.676.8170; Sprecherkass.-Info: 860.635.9444; schriftl.: Connecticut Region, Box 112, New Haven, CT 06513; www.ctna.org

Delaware: 12-14 März; SWACNA VI; Treasures of Life; Wyndham Hotel, Wilmington; Hotelres.: 800.996.3426; Einschreibung: 302.999.7602; Veranstaltungsinfo: 302.765.3779, 302.345.8445; schriftl.: Small Wonder Area, SWACNA VI, 219 W 27th St, Wilmington, DE 19802

Florida: 22-25 Jan; Annual Spiritual Retreat; One Message, One Spirit; 15 Years of Spiritual Awakenings; Gold Coast Christian Camp, Palm Beach; Veranstaltungsinfo: 561.746.6096; schriftl.: Palm Coast Area, Box 20984, West Palm Beach, FL 33216-0984; www.palmcoastna.com; email: retreat@palmcoastna.com

Georgia: 9-11 Jan; Peace in Recovery XVI; Augusta; Veranstaltungsinfo: 706.364.3464

2) 19-22 Feb; GRCNA XXIII; A Bridge Back to Life; Renaissance Concourse Hotel, Atlanta; Hotelres.: 800.228.9290; Veranstaltungsinfo: 770.389.0533, 404.349.6993, 706.561.1709; schriftl.: GRCNA-23, Box 2012, Jonesboro, GA 30236; www.grcna.org

Hawaii: 23-25 Jan; Third Annual NA Wahine Big Island Women's Retreat; Makapala Retreat Center, Kapa'au; Hotelres.: 808.967.8518; Einschreibung: 808.895.2167; schriftl.: Hawaii Region, Box 90365, Honolulu, HI 96835; www.na-hawaii.org/HRSC/convention.htm

2) 12-14 März; Twentieth Annual Oahu Gathering of NA; Boy Scout Camp, Mokuleia, Waialua, Oahu; Veranstaltungsinfo: 808.381.5249; Einschreibung: 808.291.3438; Sprecherkass.-Info: 808.371.5334; schriftl.: Oahu Gathering Committee, 91-1179 Puamaeole St, #24E, Ewa Beach, HI 96706; www.na-hawaii.org/HRSC/convention.htm#OAHU

Idaho: 2-4 Apr; Southern Idaho Regional Convention XV; Point of Freedom; Owyhee Plaza Hotel, Boise; Hotelres.: 800.233.4611; Veranstaltungsinfo: 208.442.2220; schriftl.: Southern Idaho Region, Box 96, Caldwell, ID 83605; www.sirna.org

Illinois: 2-4 Apr; Our Message Is Hope, The Promise Is Freedom; Ramada Inn, South Beloit; Hotelres.: 815-389-3481; schriftl.: Rock River Area, 8717 Wakefield Dr, Machesney Park, IL 61115

Indiana: 27-29 Feb; ISNAC XI; Following in the Footsteps of Our Predecessors; Adams Mark Hotel, Indianapolis; Hotelres.: 317.248.2481; Veranstaltungsinfo: 317.716.6124, 317.246.1299, 317.638.0580; schriftl.: Indiana Region Convention Committee, Box 501481, Indianapolis, IN 46250-1481; www.isnac.com

Kansas: 9-11 Apr; Mid-America Regional Convention; Hyatt Regency Hotel, Wichita; Hotelres.: 800.243.2546; Einschreibung: 785.227.4241; Sprecherkass.-Info: 316.269.3275; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 1 Januar; schriftl.: MARCNA, Box 422, Lindsborg, KS 67456; www.marscna.net

Louisiana: 28-30 Mai; LRCNA XXII; Hampton Inn/Louisiana Convention Center, Alexandria; Hotelres.: 318.487.8500; Einschreibung: 318.449.1589; Sprecherkass.-Info: 318.448.3310; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 15 Februar; schriftl.: LRCNA XXII, Box 7045, Alexandria, LA 71306-0045; email: lrcnaxxii@yahoo.com

Maryland: 16-18 Apr; Chesapeake and Potomac Regional Convention XVIII; Ocean City Convention Center, Ocean City; schriftl.: Chesapeake and Potomac Region, Box 1704, La Plata, MD 20640; email: host@cprcna.org

Massachusetts: 2-4 Jan; Weathering the Storm II; The Journey Continues; Boston Marriott Copley Place, Boston; Hotelres.: 800.228.9290; Veranstaltungsinfo: 508.653.2342; Sprecherkass.-Info: 617.288.3184; Einschreibung: 617.822.0693; schriftl.: BACNA IX, 398 Columbus Ave, Ste 278, Boston, MA 02116

Michigan: 8-11 Apr; Detroit Areas Convention; Marriott Hotel at the Renaissance, Detroit; Hotelres.: 313.568.8000; Einschreibung: 313.526.8253; Sprecherkass.-Info: 313.283.3209; Veranstaltungsinfo: 313.865.5203; schriftl.: Detroit Areas of NA, Box 32603, Detroit, MI 48232; http://michigan-na.org/dacna

Minnesota: 30 März-2 Apr; MNNAC XI; Simplicity Is the Key; Holiday Inn, St. Cloud; Hotelres.: 800.HOLIDAY; Veranstaltungsinfo: 320.230.2188; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 30 Jan; schriftl.: MNNAC XI Convention, Box 728, Sauk Rapids, MN 56379-0728

Missouri: 6-8 Feb; Cabin Fever Prevention Convention; Lodge of the Four Seasons, Lake Ozark; Hotelres.: 800.THE.LAKE; Veranstaltungsinfo: 573.489.1694; Einschreibung: 573.445.2044; Sprecherkass.-Info: 573.874.0150; schriftl.: Mid-Missouri Area, Box 413, Columbia, MO 65205; email: midmissourina@midmissourina.org

New Jersey: 27-29 Feb; Pearl of Recovery XIV; Wildwood Convention Center, Wildwood; Veranstaltungsinfo: 609.898.2135

2) 26-28 März; Road to Recovery VIII; Diversity is our Strength; Ramada Inn, Hightstown; Hotelres.: 609.448.7000; Veranstaltungsinfo: 609.394.7237, 609.977.6872; Einschreibung: 609.392.2521; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 1 Januar; schriftl.: Capital Area Convention, Box 2464, Trenton, NJ 08607; www.nanj.org

New York: 16-18 Jan; NACNA I; A Gift Called Life; Hilton Huntington, Melville; Hotelres.: 800.HILTONS; Sprecherkass.-Info: 516.369.0062; Einschreibung: 516.322.1061; Veranstaltungsinfo: 516.328.1838; schriftl.: Nassau Area, Box 531, Hicksville, NY 11801

2) 12-14 März; RACNA X; Recovery Is Possible; Crowne Plaza Rochester, Rochester; Hotelres.: 800.227.6963; Veranstaltungsinfo: 585.436.2865, 585.454.6566, 585.224.0688; schriftl.: Rochester Area, Box 30485, Rochester, NY 14604; email: abarron@frontiernet.net

3) 28-30 Mai; Heart of New York Area Convention I; Unity from the Heart; Sheraton Syracuse University Hotel, Syracuse; Hotelres.: 800.395.2105; Einschreibung: 315.876.2628; Veranstaltungsinfo: 315.469.4740, 315.424.0157; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 31 März; schriftl.: HONYNA, Box 1075, Syracuse, NY 13201-1075

4) 28-31 Mai; Freedom XVII; Keep It Simple; New York Hilton & Towers, New York; Hotelres.: 800.445.8667; Einschreibung: 212.242.8140; Veranstaltungsinfo: 212.242.8140; Sprecherkass.-Info: 212.242.8140; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 28 Februar; schriftl.: Greater New York Region, 154 Christopher St, Ste 1A, New York, NY 10014; www.newyorkna.org/freedom/index.html

North Carolina: 27-29 Feb; Freedom by the Sea III; Seatrip Resort, Golf and Conference Center, Sunset Beach; Hotelres.: 800.624.6601; Veranstaltungsinfo: 910.763.1343; Sprecherkass.-Info: 910.254.0988; Einschreibung: 910.675.1646; schriftl.: Freedom by the Sea, Box 561, Wilmington, NC 28401; email: egayfield@msn.com, neetg@bellsouth.com

2) 16-18 Apr; Bound for Freedom XIX; Adams Mark Hotel, Charlotte; Hotelres.: 800.444.2326; Sprecherkass.-Info: 704.358.4293; Einschreibung: 704.587.7907; Veranstaltungsinfo: 704.597.9413; schriftl.: Bound for Freedom XIX, Box 33306, Charlotte, NC 28202

Ohio: 2-4 Jan; COACNA XV; Point of Freedom; We Believe in Miracles; Hyatt on Capital Square, Columbus; Hotelres.: 800.233.1234; Veranstaltungsinfo: 614.443.5184, 614.237.8360, 614.783.1549; schriftl.: COACNA XV, Box 32351, Columbus, OH 43232-0351

2) 5-7 März; Cleveland Area Convention; Holiday Inn Westlake, Cleveland; Hotelres.: 800.762.7416; Veranstaltungsinfo: 216.752.0930; Einschreibung: 216.231.5494; Sprecherkass.-Info: 216.441.3783; schriftl.: Cleveland Area Convention, Box 22448, Beachwood, OH 44122

Oklahoma: 23-25 Apr; Oklahoma Regional Convention XVIII; Holiday Inn, Stillwater; Hotelres.: 405.372.0800; Einschreibung: 918.289.3897; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 31 Januar; schriftl.: Oklahoma Region, 129 Lake Country, Mannford, OK 74044; www.okna.org

Pennsylvania: 9-11 Apr; Greater Philadelphia Regional Convention XIX; Radisson Hotel Valley Forge, King of Prussia; Hotelres.: 888.267.1500; Veranstaltungsinfo: 215.483.5154; www.gprso.org

South Carolina: 23-25 Jan; USCANA XXIV; Hilton on Haywood, Greenville; Hotelres.: 864.232.4747; Einschreibung: 864.275.9088; Sprecherkass.-Info: 864.467.9924; Veranstaltungsinfo: 864.675.0330

2) 13-15 Feb; Recovery at Work (RAW) III; Hilton Head Island Beach & Tennis Resort, Hilton Head Island; Hotelres.: 800.475.2631; Einschreibung: 803.240.5083; Sprecherkass.-Info: 803.361.1008; schriftl.: Greater Columbia Area, Box 3957, Columbia, SC 29230

Texas: 13-15 Feb; TBRCNA V; Airport Hilton, San Antonio; Hotelres.: 210.340.6060; Einschreibung: 210.559.2732; schriftl.: Tejas Bluebonnet, 6425 South IH 35, Ste 105, Austin, TX 78744; www.tejas-na.org/convention.html

2) 8-11 Apr; Nineteenth Annual Lone Star Regional Convention; Living the Dream; The Westin Park Central, Dallas; Hotelres.: 972.385.3000; Veranstaltungsinfo: 800.747.8972; schriftl.: Lone Star Region, 1510 Randolph, Ste 205, Carrollton, TX 75006; www.lsrna.com

Virginia: 9-11 Jan; Annual Virginians Convention XXII; Holiday Inn Select/Koger South Conference Center, Richmond; Hotelres.: 800.397.1034; Einschreibung: 804.991.9304; Sprecherkass.-Info: 804.861.6992; schriftl.: Regions of the Virginians, Box 1959, Chesterfield, VA 23832

2) 12-14 März; TACNA IV; A Lifeboat in a Sea of Despair; The Cavalier Hotel, Virginia Beach; Hotelres.: 800.446.8199; Einschreibung: 757.523.6612; Veranstaltungsinfo: 757.686.5525; schriftl.: TACNA IV, Box 1567, Norfolk, VA 23501

Washington: 27-29 Feb; Circle of Sisters VII; Marriott Hotel, Seattle; Hotelres.: 206.241.2000; Einschreibung: 253.531.1588; Veranstaltungsinfo: 253.538.5069; Sprecherkass.-Info: 425.640.7368; schriftl.: Seattle Area Service Committee, Box 70404, Seattle, WA 98107; www.circleofsisters.org

2) 14-16 Mai; Washington Northern Idaho Regional Convention XIX; DoubleTree Hotel, Pasco; Veranstaltungsinfo: 509.783.1108; schriftl.: Washington Northern Idaho Region, 2527 W Kennewick Ave, Ste 203, Kennewick, WA 99336

Wisconsin: 30 März-2 Apr; Little Girl Grows Up III; Convention of NA; Ramada Inn City Center (Downtown), Milwaukee; Hotelres.: 800.228.2828; Veranstaltungsinfo: 414.934.0331, 414.372.4285; schriftl.: Inner City and Milwaukee Areas of Wisconsin, 1424 S Muskego St, Milwaukee, WI 53212

2) 28-30 Mai; Inner City Area Convention II; Best Western Midway Hotel/Airport, Milwaukee; Hotelres.: 877.461.8547; Veranstaltungsinfo: 414.967.8979, 414.931.0147; Einschreibung: 414.225.3790; Annahmeschluss Sprecherkassetten: 1 Januar; schriftl.: Inner City Area of Milwaukee, Box 12452, Milwaukee, WI 53212

Conference Agenda Report 2004

Die englische Version des *Conference Agenda Report* (CAR, Antragspaket) wurde am 24. November 2003 veröffentlicht. Die Übersetzungen (Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Spanisch und Schwedisch) sind ab dem 23. Dezember erhältlich. Jedes Exemplar kostet 9,00 US-Dollar, einschließlich Versandkosten. Bei Verkauf in Kalifornien, wird Umsatzsteuer aufgeschlagen. **Der vordere Teil des CAR und die Anhänge E & F sind auf unserer Website eingestellt: www.na.org.** Bitte beachtet: Die Download-Version enthält nicht die Anhänge A-D (Sponsorschaftsmaterial).

Produktinfo vom WSO

Italienisch

Faltblatt Nr. 6:
Genesung und Rückfall

Recupero e ricaduta

Artikel Nr. IT-3106 Preis US\$ 0,21

Italienisch

Faltblatt Nr. 21:
Loner—in der Isolation Clean bleiben

Il solitario—

Come rimanere puliti nell'isolamento

Artikel Nr. IT-3121 Preis US\$ 0,24

Italienisch

Hinter Gittern

Dietro le sbarre

Artikel Nr. IT-1601 Preis US\$ 0,63



Englisch

Handbuch für den Schatzmeister

Treasurer's Handbook

Überarbeitet gemäß Beschluss der WSC 2002

Artikel Nr. 2109 Preis US\$ 1,80

Handbuch für den Gruppenkassenwart

Group Treasurer's Workbook

Überarbeitet gemäß Beschluss der WSC 2002

Artikel Nr. 2110 Preis US\$ 1,80

Notizblock für den Gruppenkassenwart

Group Treasurer's Record Pad

Überarbeitet gemäß Beschluss der WSC 2002

Artikel Nr. 9001 Preis US\$ 0,65



Litauisch

Faltblatt Nr.1: *Wer, Wie, Was und Warum?*

KAS, KAIP IR KODEL

Artikel Nr. LT-3101 Preis US\$ 0,21

**Schlüsselanhänger,
Willkommen bis Multiple Years**
Artikel Nr. LT-4100—4108 Preis US\$ 0,37/each



STRAMMGRUPPE

